Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

374 (16.8.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch, den 16. August 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 374

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 50.—, frei ins Haus geliefert M 55.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 55.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 55.—.
Einzel-Nummer: M 2.—.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 9.—, auswärts M 12.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 7.—. Die Reklamezeile M 45.—, an erster Stelle M 50.—.
Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Nach London eine Konferenz in Brüssel?

Der Plan einer neuen Reparationskonferenz.

Bemühungen um die Teilnahme Amerikas. — Eine neue Note Poincarés? — Hoffnung auf einen Ausweg.

ri. **Paris**, 16. August. (Eigener Drahtbericht.) Der „Newyork Herald" will in gut unterrichteten Kreisen gestern erfahren haben, daß der belgische Ministerpräsident Theunis alle Anstrengungen mache, um sehr bald eine neue Konferenz nach Brüssel einzuberufen. Frankreich und Belgien werden dann alle Kräfte einsetzen, um Amerika zu einer Teilnahme zu veranlassen unter dem Versprechen, daß sie sich verpflichten, vor der Hand keine Entscheidung zu treffen. „Newyork Herald" will ebenfalls wissen, daß Poincaré eine neue Note an die Alliierten und an die Vereinigten Staaten heute ausarbeiten werde, um die in London von Frankreich eingenommene Haltung auseinanderzusetzen. Die „Daily Mail" weiß ebenfalls zu berichten, daß Theunis bei seiner Abreise in London einem Vertreter des Blattes erklärt habe, es lasse sich aus der gegenwärtigen Sackgasse ein Ausweg finden, und zwar in allernächster Zeit. Dieser Ausweg werde zur allgemeinen Befriedigung ausfallen. Der „Eclair" berichtet ebenfalls, daß man in belgischen Kreisen von einer neuen Konferenz in Brüssel spreche und den „Evening News" hat Theunis erklärt, er sei fest überzeugt, daß sich die Alliierten in ganz kurzer Zeit wieder versammeln würden.

Rückreise der Delegierten.

S. **Paris**, 15. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Der italienische Außenminister Schanzer, der gestern mit der französischen Delegation von London kommend in Paris eingetroffen ist, wird erst heute abend seine Reise nach Rom antreten.

Die Haltung Italiens.

il. **Mailand**, 15. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Die italienische Oeffentlichkeit billigt die Haltung Schanzers auf der Londoner Konferenz, wonach Italien mit einem Moratorium für die Barzahlungen bei gleichzeitiger Fortdauer der Sachlieferungen einverstanden war und auf Repressalien gegen Deutschland verzichten will. Allen Separatforderungen Frankreichs gegenüber Deutschland würde Italien, wie der „Corriere della Sera" aus London meldet, seine Zustimmung nicht erteilen. Italien schließe sich in dieser Frage vollkommen der englischen Ansicht an. „Secolo" sagt, daß die Alliierten in London den italienischen Standpunkt in der Wiedergutmachungsfrage in enger Verknüpfung mit der Frage der interalliierten Schulden gebilligt und der italienische Standpunkt voraussichtlich als Verhandlungsgrundlage bei einer neuen Konferenz diene.

Um die Einberufung der Kammer.

S. **Paris**, 15. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Presse interessiert heute vor allem, ob der heutige Ministerrat die Einberufung des Parlaments verschieben wird oder nicht. Die außerordentliche Sitzung der Kammer, die von verschiedenen Blättern bereits sozusagen als sicher angekündigt wird, begegnet heute verschiedenen Einwänden. Es wird geltend gemacht, daß die französische Regierung schließlich allein die ganze Verantwortung für ihre Handlungen übernehmen und es ja eigentlich nicht nötig wäre, die Kammer angesichts der gegenwärtigen Ereignisse zu befragen. Das „Echo de Paris" sagt, eine Entscheidung könne eigentlich darüber nicht getroffen werden, solange Deutschland nicht auf die Note der Reparationskommission hinsichtlich der Reparationsrate geantwortet habe. Bevor eine deutsche Antwort nicht vorliege, könne nicht die Rede davon sein, das Parlament einzuberufen. Dieses könne vielmehr erst dann geschehen, wenn in der Frage der Reparationen mit Deutschland oder der Reparationskommission Schwierigkeiten entständen, d. h. wenn z. B. Frankreich sich einem Beschluß der Reparationskommission nicht füge und allein vorgehen wolle. Für diesen Fall wäre mit einer Kammersitzung zu rechnen und diese würde dann im Lauf der nächsten Woche stattfinden. Im allgemeinen wird betont, daß eine Entscheidung über diese Frage erst nach dem Beschluß der Reparationskommission gefaßt werden könne. Das Amtsblatt hat die Einberufung der Kammer frühestens auf den kommenden Freitag veröffentlicht. Die nächste Sitzung wird vielleicht am kommenden Dienstag abgehalten werden können.

Unsicherheit der neuen Lage.

Beurteilung in London. — Italien und Belgien hinter dem englischen Standpunkt.

A. **London**, 15. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Auf eine Anfrage, wie die durch den erfolglosen Ausgang der Londoner Konferenz geschaffene Lage seitens England beurteilt werde, wird hier von zuständiger englischer Seite erklärt, daß die Entente nicht in Gefahr sei. Man würde die Lage nicht allzu tragisch auffassen. Lloyd George und Poincaré seien in „vollster Freundschaft" auseinander gegangen. England habe bei seiner Haltung auf der Konferenz auch auf die innere Politik Deutschlands und auf die schwierige Stellung des Kabinetts Wirth Rücksicht genommen. Im übrigen muß die Lage nach jeder Richtung hin als unsicher bezeichnet werden. England glaubt nicht, daß Frankreich isoliert vorgehen werde (??). Die Besetzung Frankfurts durch die französischen Truppen habe bereits zu einer Auseinandersetzung zwischen London und Paris geführt, obgleich es sich damals mehr um eine Strafmaßnahme gehandelt habe. Die französische Regierung habe jedoch bisher niemals die Auffassung vertreten, ein isoliertes Vorgehen aus dem Friedensvertrag selbst abzuleiten, und da Herr Poincaré in erster Linie Jurist sei, sei auch in Zukunft kein Schritt von diesem zu erwarten, der den Vertrag zerreißen würde. (Wie glaubt Herr Poincaré, seine unmenschlichen „Retorsionen" mit dem Vertrag in Einklang bringen zu können ?? Anm. d. Red.) Italien stehe ganz auf Seiten Englands. Auch Belgien stimme im Prinzip mit der englischen Auffassung überein, aber sein Lage sei natürlich etwas schwieriger. Eine schwache Hoffnung liegt in der Tatsache, daß Frankreich in der Frage der Ausgleichszahlungen Konzessionen machte. Das Hauptkennzeichen der Lage bestehe aber, wie gesagt, in ihrer vollkommenen Unsicherheit. Es sei unmöglich, den Gang der Ereignisse nach irgend einer Richtung vorauszusagen. Der nächste Schritt liege aber bei der französischen Regierung, die voraussichtlich in den nächsten Tagen ihr Parlament einberufen werde. Die englische Regierung werde jedenfalls kein Mittel unversucht lassen, um eine Verschärfung der Lage zu vermeiden, und sie werde dann auch die schwierigen Verhältnisse Deutschlands nicht außer Acht lassen.

Reparationskommission und Stundungsgesuch.

ri. **Paris**, 16. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Der „Newyork Herald" erinnert daran, daß Poincaré versprochen habe, nichts über seine weitere Handlungsweise zu beschließen, bevor er darüber das Parlament befragt habe. Das Blatt sagt deshalb, es sei sehr wahrscheinlich, daß der Ministerpräsident im heutigen Ministerrat vorschlage, die Kammer auf Ende des Monats, wahrscheinlich auf den 28. August einzuberufen. Er werde bis dahin jeden Entscheid der Reparationskommission über das deutsche Moratorium hinauszuzögern versuchen. Es sei wenig wahrscheinlich, daß die Reparationskommission Entscheidungen treffen könne, bevor der französische Delegierte Dubois formelle Instruktionen vom Ministerpräsidenten erhalten habe. Es werde aber behauptet, daß Dubois, falls er die Ueberzeugung gewänne, daß die übrigen Mitglieder der Kommission gegen die französischen Absichten seien, seine Demission einreichen werde und daß damit die Entscheidung über das deutsche Stundungsgesuch hinausgezögert werde. Deutschland werde allerdings dabei eine Ruhepause gewinnen. Poincaré werde diese Zeit benutzen, um neue Anstrengungen zu machen, Belgien und vielleicht auch Italien zur französischen Ansicht zu bekehren..

Enttäuschung in Brüssel.

WTB. **Paris**, 16. Aug. Die belgischen Minister Jaspar und Theunis haben dem Sonderberichterstatter des „Intransigeant" erklärt: Wir sind enttäuscht; wir hofften, daß diese Konferenz zu einem Ergebnis führte und den Fragen auf den Grund gehen würde, nicht nur der Frage der wirtschaftlichen und finanziellen Kraft Deutschlands, sondern auch der Frage der interalliierten Schulden. Die Welt bleibt unter dem Eindruck der Ungewißheit, in dem sie lebt. Die Balfour-Note stellte den Grundsatz der unausbleiblichen Notwendigkeit der Regelung unter den Alliierten auf und Belgien, das die wirtschaftliche Lage genau kennt, hat das Bedürfnis, den Horizont von den drohenden Wolken zu befreien, die einem Anleiheplan den Weg versperren. Sobald Deutschland wieder zu Atem gekommen sein wird, wird es wirkliche Zahlungsfähigkeit besitzen. Das gibt einer Anleihe gediegene Durchführungsmöglichkeiten. Darauf müssen wir jetzt unsere Anstrengungen richten.

Die Leistung der Ausgleichszahlung.

Die Aufnahme der deutschen Note in Paris. — Lieber etwas wie garnichts!

S. **Paris**, 15. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die französischen Blätter veröffentlichen heute morgen den Wortlaut der deutschen Note hinsichtlich der Kompensationszahlungen der Reichsregierung. Im allgemeinen beschränken sich die Blätter darauf, diese Note kommentarlos wiederzugeben. Das „Oeuvre" allein sagt dazu, die deutsche Regierung habe in dem Augenblick, in dem sie diese Zahlung vorgenommen habe, an den Sinn des Entschlusses der Londoner Konferenz denken müssen, der von ihr die Gesamtsumme von 2 Millionen Pfund Sterling verlange, umsomehr als Herr Bergmann, der gegenwärtig in London sei, auf dem Laufenden der Verhandlungen war. Das Reich habe sich also beeilt, den vierten Teil der von ihm verlangten Summe zu zahlen und es sei klar, daß es durch dieses Manöver der vollen Zahlung entgehen wolle. Man könnte allerdings die Annahme dieser 500 000 Pfund Sterling verweigern, um dieses Manöver zum Entgleisen zu bringen, aber immerhin sei es schließlich besser, von Deutschland wenigstens das anzunehmen, was Deutschland anbiete.

Eine Vorkonferenz über die Orientfrage.

ri. **Paris**, 16. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Exchange Telegraph" haben die alliierten Oberkommissare in Konstantinopel die Abhaltung der Vorkonferenz über die Orientfrage in Aussicht genommen, die wahrscheinlich in Venedig abgehalten werden soll. Die Regierung von Angora soll geneigt sein, an dieser Sitzung teilzunehmen, falls sie in einer Stadt außerhalb der Zone von Konstantinopel abgehalten würde. Eine neue französische Delegation soll in Konstantinopel eingetroffen sein. Man glaubt, daß die englische Regierung als Vorbedingung zur Teilnahme an dieser Konferenz folgende Punkte aufstellen werde:

1. Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen Angora und Athen.
2. Weitgehende Sicherungen für die Minderheitsbevölkerung, und
3. daß die am 26. März gemachten Vorschläge als Grundlage für die Friedensverhandlungen dienen sollen.

Der französische Oberkommissar ist gestern vom Sultan in Audienz empfangen worden.

Ein schweres Schiffsunglück auf der Ostsee.

Der Kapitän und 8 Mann ertrunken. — 6 Mann gerettet.

mb. Hamburg, 15. Aug. (Eigene Drahtmeldung.) Ein schweres Schiffsunglück hat sich auf der Ostsee ereignet. Der Kruppsche Motorsegler „Gaarson", unter Kapitän Prenzeln aus Hamburg stieß bei starkem Ostwind bei Gjedser auf Grund. Das Schiff wurde leck und sank bald darauf. Der Kapitän und acht Mann ertranken. Ein neunter Mann sprang über Bord und klammerte sich an ein Rettungsboot. Gegen Abend kam der schwedische Segler „Grundegg" mit einer Kohlenladung von Lübeck in die Nähe des Schiffbrüchigen und rettete ihn und außerdem fünf bewußtlose Matrosen, die er in Saßnitz an Land brachte.

WTB. **Genf**, 15. August. Die deutsche Regierung hat dem Völkerbundssekretariat behufs Registrierung den Wortlaut des Vertrages übermittelt, welcher den Kriegszustand zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten aufhebt.

Reise nach Sowjetrußland.

Von unserem Sonderberichterstatter Walter Eberhard Freiherr von Medem.

I.

Riga.

Riga, Anfang August.

Als der Internationale Schnellzug am Morgen Mitau passierte, die so gut bekannte Strecke nach Riga vorwärts eilte und dann über die große eiserne Dünabrücke donnerte, war mir das Herz voll von stolzen und wehmütigen Erinnerungen. Die Tage lagen ausgebreitet vor mir, in denen wir reichsdeutschen Freiwilligen an der Seite deutsch-baltischer und lettischer Freiwilliger gekämpft hatten um jedes Stück Boden, das mein Auge nun im Fluge vorbeiziehen sieht, in denen wir mit großen starken deutschen Idealen unser Leben einsetzten für unsere Blutsbrüder und -Schwestern im Baltenland. Die alte Brücke Lübeck mußte die Erinnerung wachrufen an jene Mittagsstunde des 22. Mai, als eine Schar tollkühner Männer im Maschinengewehrfeuer der Bolschewisten, der damaligen Herren Rigas, vorwärtsstürmend im Handstreich das jenseitige Ufer gewann und dann die Tore der Geiselgefängnisse öffnete. Und was sich in denen an menschlichem Leid uns offenbarte, auch das mußte in dieser Morgenstunde wieder vor meiner Seele stehen.

Riga. Der Zug hält auf dem Hauptbahnhof und wir mischen uns in das geschäftige Leben und Treiben der Stadt. Die Vergangenheit ist ausgewischt, die unnützen Reflexionen über das, was wir gewollt und nicht erreicht haben, vielleicht hätten erreichen können, all die Last von Schuld und Sühne vergangener Jahrhunderte ist zerronnen in dem Lichte dessen, was ist.

Riga lebt. Der lettische Staat des lettischen Volkes lebt, und in ihm kämpft ein Häuflein tapferer Deutsch-Balten um die Eigenart ihrer Kultur und um ihre Daseinsberechtigung auf dem Boden, in der Luft, die sie lieben, wie nur ein Balte seine Heimat lieben kann.

Riga bietet das Bild pulsierenden Lebens und des Wollens zu organischer Ordnung. Man spürt das Wollen eines jungen selbstbewußten Volkes zu wirtschaftlicher, politischer und kultureller Betätigung. Man sieht es bis zu den kindlichen Ueberspannungen und Ueberhebungen, die alle deutschen Straßennamen verschwinden ließ und die lettische Presse immer wieder zu gereizten Ausfällen gegen die deutschstämmige Minderheit führt. Ein Blick auf den Hafen, auf die Auslagen der Geschäfte, ein Gang durch die Industrieviertel zeigt zwar, daß die Wirtschaft des jungen lettländischen Staates noch arg in den Kinderschuhen steckt. Nur ein Bruchteil der einstmals stolzen Industrie Rigas ist wieder aufgebaut, und was aus dem Rigaer Hafen an Holz und Flachs ausgeführt wird, deckt nicht die notwendige Einfuhr an Lebensmitteln. Auch die Tatsache, daß Lettland Brotgetreide einführen muß, beweist, wie die Agrarproduktion des einst so reichen Kurlandes und Livlandes im Argen liegt. Die Enteignung des deutschen Großgrundbesitzes und dessen Aufteilung, die der junge lettische Staat glaubte vornehmen zu müssen, um den Kommunismus der Landlosen einzudämmen, — die er sicher aber auch vorgenommen hat mit der klaren Tendenz, die Macht der einstmals Herrschenden ein für allemal zu brechen, — die sind nicht ohne schwere wirtschaftliche Folgen für das Land geblieben. Aber man muß doch anerkennen, was in Lettland alles für die Hebung der landwirtschaftlichen Produktion getan wird. Das Land ist größtenteils, wenn auch schlecht, bestellt, und überall sieht man die Wederaufbautätigkeit bei den zerstörten Gehöften. Die diesjährige Informationsreise lettischer Landwirte nach Ostpreußen ist ein weiterer Beweis für den Wiederaufbauwillen. Man will in Lettland lernen und verschließt sich nicht der Einsicht, daß man lernen müsse und besonders auch von Deutschland viel lernen könne.

Was einem Beobachter der lettischen Verhältnisse namentlich auffällt, ist das besonders rege Interesse, das man in Lettland für alle kulturellen Fragen hat. Die Presse, lettische wie deutsche, beschäftigt sich mit diesen Dingen viel eingehender, wie wir es in Deutschland gewöhnt sind. Die Schulfrage spielt hier eine besondere Rolle, und man muß anerkennen, daß der lettische Staat mit dem Schulgesetz für die Minderheiten seiner deutschstämmigen Bevölkerung sehr viel weiter entgegengekommen ist, als es der russische Staat jemals getan hat. Auch die kirchliche Frage erfüllt das Volksleben. Ein Ereignis kirchenhistorischer Bedeutung ist in Deutschland viel zu wenig beachtet worden, nämlich die Annäherung der evangelischen Kirche an die schwedische. Mitte Juli weihte der schwedische Bischof Soederblom in Riga einen lettischen und einen deutschen Geistlichen zu Bischöfen der lettischen und der deutschen Kirchengemeinden Lettlands. Regierung und Bevölkerung nahm an diesem Weiheakt regsten Anteil. Damit ist die Vereinigung der Kirchen, der skandinavischen und der Randstaaten Finnland, Estland und Lettland, vollzogen. Für die deutsche Frage in Lettland ist es bezeichnend, daß, im Gegenteil zu Estland, die deutsche Kirche paritätisch zur lettischen einen Bischof besitzt.

Welche Bedeutung die kulturelle Entwicklung für den jungen lettischen Staat hat, erkannten auch sehr bald die fremden Nationen. Es ist interessant zu beobachten, wie England, Frankreich und Schweden sich in Lettland kulturell zu betätigen suchen. Durch Aufrufe in den meisten englischen Zeitungen hat England vor einigen Monaten eine Bücherspende für die lettischen Bildungsanstalten aufgebracht, die englische Sprache und englische Kultur dem lettischen Volke näher bringen soll. Besonders betätigen die Engländer sich auch auf dem Gebiete des Säuglingsschutzes. Eine kürzlich in Riga abgehaltene Ausstellung „Mutter und Kind" war von den Engländern veranstaltet. Das lettische Schulgesetz enthält denn auch die Bestimmung, daß in allen Volksschulen der Lehrer englisch oder deutsch als zweite Sprache obligatorisch zu lehren hat. Nur in Pommerellen, vielleicht als Gegengewicht gegen Polonisierungsversuche, ist der russische Unterricht eingeführt. Besonders tätig sind die Franzosen. Es gibt in Riga eine „Alliance Francaise", die das Studium junger Letten in Frankreich vermittelt und propagiert. Schweden betätigt sich besonders auf dem charitativen Gebiete des Roten Kreuzes. Aber auch die kirchliche Annäherung Lettlands an Schweden wird die kulturellen Beziehungen beider Länder vertiefen. Die Letten sehen in den Schweden ein ihnen geistig und rassenmäßig verwandtes Volk und haben das auch in einer Denkschrift auf der Konferenz von Genua niedergelegt.

Die größte Hochachtung muß man der Arbeit der Deutsch-Balten zollen, die in treuer Liebe zur Heimat, allen Schwierigkeiten zum Trotz, in Lettland geblieben sind, und die auf dem Boden ehrlicher Politik im lettischen Staate ein staatserhaltendes, staatsförderndes Element sein wollen, für die Wahrung und Erhaltung ihrer deutschen kulturellen Art sich einsetzen und ein wirtschaftliches Dasein sich zurückerkämpfen. Die Deutsch-Balten Lettlands machen mustergültige und erfolgreiche Minderheitspolitik. Sie leben nicht, wie manche ihrer Emigrantenbrüder glauben mögen, von Kompromissen. Ihre Autonomie auf kirchlichem und dem Schulgebiet zeigt ihren Erfolg. Und die Atmosphäre des Rassenhasses, in der die lettische Bevölkerung in den letzten Jahren lebte, scheint sich immer mehr aufzuklären. Langsam zwar, sehr langsam nur bahnt sich eine

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Verständigung an, die früher leichter zu haben gewesen wäre. Die Letten beginnen den Wert der deutschen Kultur einzusehen, sie fühlen vielleicht instinktiv, daß sie in dem Zustand ihrer völkischen Entwicklung bewußt an irgend ein Kulturzentrum sich anlehnen müssen. Die Hoffnung ist nicht ausgeschlossen, daß die kulturellen Beziehungen zwischem dem Deutschen und dem Lettischen sich einmal inniger gestalten werden, als es heute den Anschein hat. Die deutsche Minderheit in Lettland empfindet, das muß offen ausgesprochen werden, die Betätigung der Emigranten im Auslande oft störend bei ihrer Arbeit. Sie sähen die deutsch-baltische Jugend lieber im lettischem Staate sich betätigen und damit auch die kulturelle Kraft der deutschen Minderheit stärken. Freilich heißt es für die zurückkehrenden Emigranten sich mit den gegebenen Verhältnissen grundsätzlich abfinden, mitzuarbeiten für den lettischen Staat im Allgemeinen und für die deutschstämmischen Brüder im Besonderen. Wo Herrenleben war, muß Arbeitsleben ums tägliche Brot einsetzen. Aber den Tüchtigen, das versicherten mir Führer der Deutschen in Riga immer wieder, sind in Lettland Zukunftsmöglichkeiten gegeben. Wer Boden und Heimatluft liebt, kann hier auch um seine Existenz ringen und vorwärtskommen. Zudem scheint es, als ob die kommenden Wahlen eine Stärkung jener bürgerlichen lettischen Parteien bringen werden, die eine Festigung des wirtschaftlichen Lebens ebenso anstreben, wie die deutschen Parteien in Lettland. Ein solches Ergebnis der kommenden Wahlen wäre auch mit ein Erfolg jener deutschen Minderheitspolitik, die mutig einen Strich unter die Vergangenheit setzte und dem lettischen Staate und dem lettischen Volksleben auch innerlich gerecht werdend, ihre Kraft auf die Wahrung und Förderung ihrer kulturellen deutschen Art sammelte.

Ein Wort über die wirtschaftlichen Zukunftmöglichkeiten Lettlands. Es ist in Deutschland viel zu wenig beachtet worden, daß vor einigen Monaten die Sowjetregierung durch ein Dekret allen Waren Zollfreiheit gewährte, die Erzeugnisse Lettlands, Litauens oder Estlands sind. Das eröffnet für die in Lettland sich niederlassenden Industrien die größte Möglichkeit. Die Maßnahme der russischen Regierung zeigt aber auch, welche Bedeutung man in Moskau den Randstaaten, und insbesondere damit Lettland, als Grundlage für den Wiederaufbau Rußlands beimißt. Die im Vertrage von Rapallo gewollte deutsche Wirtschaftspolitik mit Rußland erfordert also logischerweise eine besondere Pflege der Beziehungen zu den Randstaaten. Diese beiden Probleme lassen sich nicht trennen. Es wird daher über Lettland und Estland noch manches aufklärende Wort in Deutschland zu sagen sein. Eines ist sicher, wir Deutsche dürfen die Dinge in den baltischen Staaten nicht durch die Brille der baltischen Emigranten betrachten, sondern müssen uns ebenso mit dem was ist, abfinden, wie es die deutsche Minderheit in Lettland tut. Darüber hinaus: Wir müssen dem politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Streben des jungen lettischen Volkes gerecht werden und es achten.

Latente Krise in Italien.

Die Faszisten verlangen Auflösung der Kammer.

il. **Mailand**, 15. August. (Eigene Drahtmeldung.) Hier tagt zur Zeit der Zentralvorstand der italienischen Faszisten-Partei unter Vorsitz Mussolinis. Er beschloß gestern, von der Regierung die Auflösung der Kammer zu fordern, da nur eine gerechtere Vertretung derWählermassen denFrieden gewährleisten könne. Es werde sich in der nächsten Zeit entscheiden, ob die Faszisten zu einer Stütze des Staates werden oder ob sie die Gewalt selbst in die Hand nähmen. — Gegen die von den Faszisten beabsichtigten Neuwahlen haben die Katholiken, die demokratische Gruppe Nitti zusammen mit den Reformsozialisten bereits Stellung genommen. Die Katholiken drohen mit dem Rücktritt ihrer Minister und die vier demokratischen Gruppen und die Reformsozialisten wollen in einem solchen Fall einen geschlossenen Block gegen die Faszisten bilden.

Beratungen des Reichskabinetts.

m. **Berlin**, 16. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett hat gestern die durch das Scheitern der Londoner Konferenz geschaffene außenpolitische Lage erörtert. Die Beratungen sind nicht zum Abschluß gekommen und werden in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

Münchner Kritik an den Berliner Abmachungen.

mk. **München**, 15. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Die Münchener Presse, hatte erst am Montag Gelegenheit, zu dem Berliner Protokoll Stellung zu nehmen und es geschah seitens der bürgerlichen Organe in meist ablehnendem Sinn. Die parteiamtliche „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz" macht eine Reihe Bedenken geltend, die sich namentlich auf den Staatsgerichtshof und vor allem die Erklärung der Reichsregierung hinsichtlich der Haltung der Hoheitsrechte der Länder beziehen. Die „Münchener Zeitung" kritisiert die Berliner Abmachungen eingehend, kennzeichnet sie als unbefriedigend und sagt dann: „Der von Berlin verlangte Schutz durch gesetzliche Vorschriften ist nicht erreicht, ja, nicht einmal mit einer Silbe überhaupt nur in Aussicht gestellt. Wir sind auch hier wie auch in allen anderen Punkten auf den guten Willen Berlins angewiesen. Es muß festgestellt werden, daß die bayerischen Vertreter die wichtigsten Forderungen, die sie mit auf den Weg genommen, nicht haben durchsetzen können." Auch die „Münchener Neuesten Nachrichten" sagen mit Rücksicht auf die Sicherung der bayerischen Hoheitsrechte: „Der Wortlaut der Reichsregierungserklärung zeigt deutlich, daß wir es mit einer reinen Meinungsäußerung der jetzigen Regierung zu tun haben, deren politische Tragweite schon durch die Lebensdauer dieser Regierung begrenzt ist." Die sozialdemokratische „Münchener Post" stellt — von ihrem Standpunkt aus mit Befriedigung — fest, daß das Reich keine Zugeständnisse gemacht habe. Die sogenannten Zugeständnisse seien größte Selbstverständlichkeit, die voraussichtlich in genau der gleichen Form zur Durchführung gekommen wären, wenn der Reichsrat, in dem die Länder ihre Vertretung haben, die Ausführungsbestimmungen des jetzigen Gesetzes beraten hätten." Demgegenüber erklärt die „Bayerische Staatszeitung", die in ihren Ausführungen den Standpunkt des Grafen Lerchenfeld wiedergibt, wie er ihn vor Vertretern der Münchener Presse darlegte, es handele sich bei der Zusicherung wesentlicher Hoheitsrechte der Länder um ein staatspolitisches Bekenntnis, und zwar der höchsten Stelle. Von besonderem Werte sei, daß hinter diesem Bekenntnis auch die Parteien stehen. In diesem staatspolitischen Bekenntnis liegt die Erklärung, daß weitere Rechte dem Einzelstaat nicht mehr genommen werden. Wenn es noch eine weitere Entwicklung der Reichsverfassung gibt und geben kann, so kann diese Entwicklung nicht die im Sinne einer weiteren Unitarisierung sein, sondern die einer weiteren Sicherung der Staatshoheit der Einzlländer. „Nach allem versteht man es", schließt das Blatt, „wenn bei den Koalitionsparteien auch innerhalb derselben mehr und mehr der Gedanke zum Durchbruch kommt, daß wohl nicht alles, aber doch sehr viel erreicht worden ist, im wesentlichen das, was unter den gegenwärtigen Umständen hat erreicht werden können."

Rückkehr zur Zwangswirtschaft?

m. **Berlin**, 16. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Spitzenverbände der Arbeiterorganisationen haben in den letzten Tagen über die durch den Marksturz hervorgerufene Wirtschaftslage beraten. Die Arbeitnehmervertreter wollen heute mit dem Reichswirtschaftsminister Schmidt die Lage erörtern. Sie dürften Maßnahmen vorschlagen, die zur Einschränkung der freien Wirtschaft und zur teilweisen Rückkehr zur Zwangswirtschaft, vor allem aber zu einer Drosselung der Einfuhr führen sollen.

Die französischen Schulden an Amerika.

S. **Paris**, 15. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Das „Echo de Paris" glaubt zu wissen, daß der Führer der französischen Delegation, die gegenwärtig in Washington über die französischen Schulden an Amerika verhandelt, seine Besprechungen mit der amerikanischen Regierung einstellen wird, um in der nächsten Zeit zu einer Besprechung mit der französischen Regierung nach Paris zurückzukehren.

TU. **Wien**, 15. August. Die Inderziffer der lebenswichtigen Artikel für den verflossenen Monat beträgt 124 Prozent. Um diesen Betrag müßten nunmehr alle Angestellten entschädigt werden. Die Folge davon wäre wieder ein großer Notenumlauf in Oesterreich.

Verhaftung wegen Landesverrats.

m. **Berlin**, 16. Aug. Nach einem Drahtbericht aus Stuttgart wurde der unabhängige sozialdemokratische Abgeordnete Schuler, Redakteur des „Sozialist", auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen Landesverrats und Verrats militärischer Geheimnisse verhaftet. Der Landesverrat wird in einem kürzlich im „Sozialist" erschienenen Artikel „Waffenfunde und Arbeiterschaft" erblickt. Der Hinweis auf seine Abgeordneteneigenschaft wurde mit der Bemerkung begegnet, daß es sich um ein Ertappen auf frischer Tat handle.

Zwangspensionierung von thüringischen Beamten.

er. **Gera**, 16. August. (Eig. Drahtbericht.) Laut „Geraer Tageblatt" sind vom Thüringer Ministerium in Weimar eine große Anzahl von Beamten im Justiz- und Verwaltungsdienst, sowie Lehrer nach Vollendung ihres 40. Dienstjahres unter Anerkennung der dem Staat geleisteten Dienste vom 1. Oktober ab in den Ruhestand versetzt worden. Der thüringische Staat vertritt den Standpunkt, daß einem Beamten, der 40 Jahre tätig gewesen ist, in seinem eigenen wie im Interesse des Staates Zuruhestellung zu gewähren ist. Die Mehraufwendung für Pensionierungen wird durch das Einsetzen junger frischer Arbeitskräfte für den Staat wieder ausgeglichen.

Disziplinarbestrafung des anhaltischen Finanzpräsidenten.

Vor dem Dessauer Disziplinargerichtshof hatte sich der Präsident der Anhaltischen Finanzdirektion, Dr. Lange, zu verantworten, der für die „Anhaltinische Rundschau" drei Artikel geschrieben hatte, in denen er versuchte, den Beamten beizubringen, daß der aufgrund des vom Staatsrat erlassenen und später vom Landtag genehmigten Notverordnung verlangte Beamteneid die Beamten in ihrem Gewissen nicht binde. Der Gerichtshof beschloß gemäß dem Antrag des Staatsanwalts Dienstentlassung und billigte dem Angeklagten die Hälfte seiner Pension auf Lebenszeit zu, weil er dem Staat 37 Jahre gedient habe.

Kommunistische Ausschreitungen in Pirmasens.

m **Berlin**, 15. Aug. (Drahtbericht.) Die „Voss. Ztg." berichtet aus Pirmasens von großen Ausschreitungen der Kommunisten bei der von der sozialdemokratischen Partei veranstalteten Verfassungfeier. Die Kommunisten versuchten die Redner zu stören. Dabei kam es zu einem Handgemenge, sodaß die Feier geschlossen werden mußte.

Der D-Zug Berlin—Köln entgleist.

Der D-Zug Berlin—Köln entgleiste am Dienstag mittag kurz hinter Spandau. Die Ursache dieses Unglücks liegt wohl in den momentan auf dieser Strecke vorgenommenen Bahndammarbeiten. Man nimmt an, daß sich eine Schiene gelockert hat, wodurch sich die Lokomotive entkuppelte. Der Packwagen und die drei nächsten Personenwagen entgleisten und stürzten die Böschung hinunter. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Einige Leichtverletzte wurden aus den völlig zertrümmerten Wagen herausgeholt. Im entgleisten Zug saß auch der preußische Innenminister Severing, der ohne jede Verletzung mit dem Schrecken davon kam. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Der Grußzwang im besetzten Gebiet.

m. **Berlin**, 16. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Rheinlandskommission hat einen von deutscher Seite gestellten Antrag auf Abschaffung der Grußpflicht der deutschen Zoll-, Post-, Polizei- und Feuerwehrbeamten in Uniform gegenüber Fahnen und Offizieren der Alliierten abgelehnt.

Installationsarbeiten
Gas — Wasser — Entwässerungen
Zentralheizungen
Fernsprecher 517 JUL. RÖSSLER Herrenstr. 48.

„Bücher der Deutschen Meister".

Von Hans Franck.

Der Deutsch-Meister-Verlag hat es sich zum Ziel gesetzt, Werke unserer unumstrittenen Dichter der Vergangenheit, die keineswegs in dem Maße inneres Besitztum unseres deutschen Volkes sind, wie man erwarten müßte, in würdig schönen Ausgaben zu erschwinglichen Preisen herauszubringen. Wer gegen einen geringen Jahresbeitrag Mitglied des Deutsch-Meister-Bundes wird, ist nicht verpflichtet, wohl aber berechtigt, die Bücher der deutschen Meister zu einem Vorzugspreise zu beziehen, erhält außerdem die Monatsschrift „Die Meister", die Probeabdrucke aus den erschienenen Büchern bringt, unberechnet. Bisher sind außer einer Keller-Ausgabe Werke von E. T. A. Hoffmann, Hebbel, Mörike, Brentano, Büchner, Arnim, Bürger, Eichendorff, Kleist, Stifter, Goethe, Anzengruber, Droste-Hülshoff, Storm, Reuter und anderen (Schiller fehlt seltsamerweise) erschienen. Aber auch Unbekanntere, wie Zschokke, Nettelbeck, Fostl, Meinhold sind vertreten. Dem Unternehmen liegt also ein Gedanke zugrunde, der nicht freudig genug begrüßt werden kann. Wie steht es um seine Verwirklichung? Vier Bände, die mir vorliegen, geben die Möglichkeit der Nachprüfung. Es sind: Anette von Droste-Hülshoff „Die Judenbuche" Clemens Brentano „Ausgewählte Märchen", Kleist „Der zerbrochene Krug", Franz Pocci Lustiges Komödienbüchlein.

Zuerst sei nach dem heute (leider) über Gebühr Wichtigem gefragt, dem Preis. Die Judenbuche in Halbleinen 22 ℳ, Brentanos Märchen, in Halbleinen 27 ℳ, Der zerbrochene Krug, in Halbleder 42 ℳ, Pocci (ein 350seitiger illustrierter Band) in Halbleder 100 ℳ — das ist keineswegs billig. Aber das Wort billig ist ja aus dem deutschen Sprachschatz verschwunden. Wohlfeil aber sind, mit dem gegenwärtig Üblichen verglichen, diese Preise durchaus.

Sie sind es um so mehr, als die Ausstattung der Bücher von ungewöhnlicher Güte ist. Papier, die sorgsam gewählten charakteristischen Typen, Satzanordnung sind mustergültig. (Eine Zeilenverschiebung im Brentano ist ein höchst ärgerliches, hoffentlich nur einmaliges Mißgeschick). Auch das Material der Einbände ist höchstem Lobes würdig. Ueber ihren künstlerischen Wert dagegen läßt sich diskutieren. Der Gedanke buntfarbige, vom Rücken kräftig abgesetzte individuell behandelte Ueberzugspapiere zu verwenden, ist ausgezeichnet. Doch muß der Verlag allem Anschein nach unter den Künstlern, denen er diesen Teil der Aufgabe überträgt, noch sichten. So bestechend die Einbände im ersten Augenblick sind, (besonders in der Verkleinerung der Prospekte) sie halten bei öfterer Betrachtung nicht ganz, was sie versprachen. Sie sind alle irgendwie zu bunt, zu willkürlich, zu herausfordernd, zu sehr um ihrer selbst willen da, zu wenig auf Inhalt und Charakter des Buches abgestimmt. Wenigstens bei den oben genannten vier Büchern.

Bliebe als Letztes, darum keineswegs Unwichtigstes: der innere Wert der Bücher. Auch hier macht der Verlag seinem Namen Ehre. Sowohl die Meisterhaftigkeit als die Deutschheit der Bücher, die zu dieser Betrachtung den Anlaß geben, steht außer jedem Zweifel. Ueber Kleist's Lustspiel und die Novelle der Droste ein rühmendes Wort zu sagen, erübrigt sich. Wohl aber muß mit allem Nachdruck auf die Kasperle-Stücke Poccis und die Märchen Brentanos hingewiesen werden. Denn wer kennt die Fundgrube der Lustigkeit, die Poccis Komödien darstellen! Wer selbst der Literaturbeflissenen hat aus dem unversiegbaren Born der Schönheit getrunken, der in Brentanos Märchen sprudelt? Seit der Sammlung der Brüder Grimm ist nichts an Märchen in deutscher Sprache geschrieben, was mit denen Brentanos in einem Atem genannt werden könnte. Was ihnen an Frische, Lebendigkeit, Zartheit und Uebermut gleichkommt. In welcher Kinderstube aber sind die Söhne des Schulmeisters Klopfstock — Gripsgraß, Pitschpatsch, Piffpaff, Pinkepank, Trilltrall —, der Riese Knarratschki, Prinzessin Pimperlein, König Pumpan (um nur die Hauptgestalten eines Märchens zu nennen) so beheimatet wie Dornröschen, Schneewittchen und Aschenputtel? Mit wie vielen Erwachsenen stehen sie, wie sich das für Märchen gehört, auf dem Duz-Fuß? Denn das ist ja der letzte entscheidende Beweis für die Unvergänglichkeit dieser Dichtungen, daß sie nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen übereich beschenken. Ich will nicht Anstand nehmen zu gestehen, daß während einer Reihe winterlicher Vorleseabende in unserm Haus, an denen selbst vielgerühmte Werke der „großen" Literatur nicht stand hielten, die Märchen Brentanos einmütige Begeisterung weckten, und daß noch jetzt ein Lächeln über aller Gesichter (über die von Erwachsenen und Kindern) gleitet, wenn ein Name oder eins der virtuosen Verslein, mit denen sie übersät sind, aus Brentanos Märchen fällt.

Wahrlich, der Deutsch-Meister-Verlag hat außer der buchtechnischen Aufgabe eine große, innere Mission: unserm Volke zu schenken, was es an unvergänglichen Schönheiten durch seine echten Meister erhalten hat, ohne daß es ihm wahrhafter Besitz bislang geworden wäre. Möge ihm weiterhin sein Name eine Verpflichtung sein.

Ungedruckte Strindberg-Briefe.

(Nachdruck verboten.)

Diese beiden Briefe, zum ersten Male der Oeffentlichkeit bekanntgegeben, charakterisieren bei all ihrer Kürze den ganzen Strindberg, den Dichter und den Menschen. Den Anlaß der nachstehenden Korrespondenz bot die deutsche Erstaufführung von Strindbergs Kammerspiel „Der Pelikan" oder „Der Scheiterhaufen" im Sommer 1909. Dem damaligen Spielleiter F. E., der sich um das Zustandekommen der Aufführung sehr bemüht hatte, schrieb der Dichter in seiner mehr kernigen wie verbindlichen Art:

I.

Aalesund, den 4. Juni 1909.

Herr Ebers,

. . . . Mein Uebersetzer schreibt mir, daß Sie meinen „Pelikan" aufführen wollen. Sie irren, wenn Sie glauben, daß Sie mir damit einen großen Gefallen tun. Ich liebe die Schauspieler nicht. Sie sind so eingebildet anzunehmen, der Dichter könne nicht ohne sie leben. Und ich muß Ihnen sagen, die Lektüre des „Faust" hat mir einen stärkeren Eindruck vermittelt, denn eine gute Aufführung. Sie wissen vielleicht nicht, daß ich eine Zeit lang selbst Schauspieler war. Also alles Handwerksmäßige Ihres wunderlichen Metiers kenne.

Teilen Sie mir aber trotzdem mit, wie? und wann? Sie mein Stückchen spielen wollen. Dr. A. erzählte mir übrigens, Sie wären ein lustiger Narr im „Lear" gewesen. Hoffentlich ist Ihre Begabung auch meinem „Friedrich" gnädig.

Meine Hochachtung

gez. August Strindberg.

II.

Aalesund, den 12. Juli 1909.

Herr Ebers,

. . . . Sie haben nicht Unrecht. Die männlichen Personen meiner Stücke sind fast alle Brandstätten. Und leider gibt es in der Welt mehr frühzeitig abgebrannte Menschen, als abgebrannte Häuser. Für die erste Kategorie leider aber keine Feuerversicherungsgesellschaften, um den zerstörten Tempel wieder aufzubauen. Da wandelt man an öden, traurigen Brandmauern vorüber, in denen nur noch ein Sturm die vorhandene Asche in etwas Glut umsetzen kann. Dieses klägliche Glimmen wird dann endlich nicht durch Wasser, sondern nur durch Erde gelöscht.

Auch ich beginne durch meine Krankheit bald so etwas wie eine Brandmauer zu werden.

Also, am 24. Juli steigt mein Spielchen im Spessart? Heil!!

Meine Hochachtung

gez. August Strindberg.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Gründung eines Deutsch-Brasilianischen Landestheaters. „Volk und Heimat", die Zeitschrift des Vereins für das Deutschtum im Auslande, berichtet von dem Plan der Gründung eines Deutsch-Brasilianischen Landestheaters, dessen Hauptaufgabe es sein würde, den deutschen Kolonien in allen Teilen des Landes, besonders in den Südstaaten, von Zeit zu Zeit den Genuß der Aufführung guter deutscher Bühnenstücke zu verschaffen. An der Spitze des Unternehmens steht Frau Erna Manegg, die mit der von ihr gebildeten Schauspielertruppe zuerst drei Aufführungen im Munizipal-Theater von Sao Paolo zu veranstalten beabsichtigt. Der Ertrag dieser Aufführungen soll den Grundstock für das Deutsch-Brasilianische Landestheater bilden. Hoffentlich findet das Unternehmen die verdiente Unterstützung; ein gutes deutsches Theater müßte sich in Brasilien mit seinen nahezu 600 000 deutschen Einwohnern wohl halten können, und sicher ist neben der deutschen Schule und Kirche das deutsche Theater eines der wichtigsten und wirksamsten Mittel zur Erhaltung des Deutschtums.

Die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer beschäftigte sich neuerdings in ihrer Hauptversammlung mit der schweren Not des ernsten musikalischen Schaffens, hervorgerufen durch die ungeheuerliche Preissteigerung für Stich, Druck und Papier, wodurch die Herausgabe neuer Werke unsäglich erschwert und der Verkaufspreis für künstlerisch wertvolle Werke unerschwinglich gemacht wird, sodaß fast nur noch marktgängige, minderwertige Ware verlegt und abgesetzt werden kann. Eine Fortdauer der gegenwärtigen Zustände, die das geistige und sittliche Leben unseres Volkes schädigen und auch das Ansehen der deutschen Kultur vor aller Welt herabzumindern geeignet sind, ist unerträglich. Kleine Mittel und ein System der Wohltätigkeit können keine Abhilfe schaffen, ein Eingreifen der Gesetzgebung muß gefordert werden. Aus diesen Erwägungen beschloß die Hauptversammlung, den Vorstand zu ersuchen, durch eine Umfrage bei den Mitgliedern und durch sonstige Ermittelungen über die infolge der Wirtschaftslage eingetretene Erschwerung in der Herausgabe und Verbreitung neuer Tonschöpfungen Material zu sammeln und mit allen Kräften die Einführung der Kulturabgabe zu fördern, die das geeignetste Mittel darstellt, um den Zusammenbruch der deutschen Musikpflege zu verhindern.

Ueber das Schicksal der deutschen wissenschaftlichen Anstalten in Italien berichtet das Jahrbuch des Vereins für das Deutschtum im Auslande. Seit 1919 wurden Verhandlungen über Wiedereröffnung dieser Institute geführt; sie hatten die Rückgabe der Inventarien und Hilfsmittel und damit den Neubeginn der früheren Tätigkeit zum Ergebnis. Vollständig wieder aufgenommen hat ihre frühere Arbeit bisher nur die Zoologische Station in Neapel. Unentschieden ist das Schicksal des Kunsthistorischen Instituts in Florenz, da seine Schätze Privateigentum waren, also kraft des Versailler Vertrages eingezogen werden können. 1915 wurde das Institut geschlossen und sein Material auf Anordnung der italienischen Regierung in den Lagerräumen der Uffizien aufbewahrt, wo sie vom Generaldirektor der Florentiner Kunstsammlung unvermindert und wohlgeordnet erhalten wurden. Die großartige Bibliothek des Archäologischen Instituts in Rom (gegen 50 000 Bücher und Handschriften) war in einem Verließ der Engelsburg aufbewahrt und ist jetzt in der Villa Matthäi auf dem Mons Coelius eingelagert. Die Bibliothek des „Preußischen Historischen Instituts" mit ihrer reichen Sammlung deutscher Schriften über Italien war nicht beschlagnahmt, da sie unter Obhut der Preußischen Gesandtschaft am Vatikan stand, deren Exterriorialität von der italienischen Regierung aus Rücksicht auf den Heiligen Stuhl anerkannt wurde.

Die deutsche Einheitskurzschrift. Der amtliche Entwurf der deutschen Einheitskurzschrift, herausgegeben vom Reichsministerium des Innern in Berlin, ist soeben erschienen. Dem Entwurf ist von Staatssekretär Schulz ein Vorwort vorhergeschickt, indem es heißt: „Der von der Reichsregierung und den Regierungen der deutschen Länder eingesetzte Sachverständigenausschuß zur Schaffung einer Einheitskurzschrift hat seine Arbeiten zum Abschluß gebracht und mir den Entwurf einer Verkehrsschrift überreicht. Damit ist ein Werk geschaffen, das dazu berufen ist, den Jahrzehnte langen Kampf der verschiednen Stenographenschulen zu beendigen und die Kurzschrift zum Gemeingut des deutschen Volkes zu machen. Ein Einheitsentwurf kann niemals so geartet sein, daß er dem einem Systemkenner vorschwebenden Ideal einer Kurzschrift entspricht. Es kann sich lediglich um die Frage handeln, ob die Leistungsfähigkeit und die Einfachheit des Entwurfes allen an ein neuzeitliches System zu stellenden Anforderungen gerecht wird, sodaß sich die Wiederaufnahme des erbitternden, wertvolle Kräfte unnütz verzettelnden Systemkampfes nicht rechtfertigen läßt. Dies darf von dem vorliegenden Entwurf, an dem die bewährtesten, in Jahrzehnte langer Arbeit geschulten Systemkenner beider Richtungen mit unermüdlicher Geduld und bestem Willen zur Sache gearbeitet haben, gesagt werden. Es scheint mir daher die Pflicht eines jeden, die gemeinsamen Interessen an der Kurzschrift als Volksgut über die besonderen Systeminteressen zu stellen".

Badische Chronik der Badischen Presse.

Mittwoch, 16. August 1922.

Pfahlbauten am Bodensee 1922.

Von Karl Birner in Konstanz.

In der Steinzeit, vor etwa 5000 Jahren, lebten am Bodensee die Pfahlbauern. Es sind dies die ältesten Anwohner, die geschichtlich nachgewiesen werden können. Sie lebten in Pfahlhäusern: Häuser, die auf Pfählen (Baumstämmen, zugespitzt mit der Steinaxt und in den Grund getrieben mit dem Schlegel) über dem Seespiegel aufgerichtet waren. Daher ihr geschichtlicher Name Pfahlbauern.

Diese Häuser fanden sich aber nicht vereinzelt, sondern in den flachen Buchten reihte sich Haus an Haus einer Sippe oder eines Stammes zu großen Siedelungen (Dörfern). Bevorzugt waren Bachmündungen mit seichtem Ufer und Kiesgeschiebe, weil dieser Untergrund zum Einrammen der Pfähle besonders geeignet war. Vom fertigen Hause führte zum Ufer ein primitiver Steg, in das Wasser eine Leiter. Diese Bauart bot Schutz gegen Angriffe feindlicher Nachbarn und wilder Tiere. Wie groß diese Ansiedelungen waren, zeigen die heute noch vorhandenen Reste: bei Nußdorf sind auf einem Raum von 1,5 Hektar mehrere tausend Pfähle festgestellt, bei Sipplingen auf einem Raum von etwa 8 Hektar über 50 000. Die Orte der Pfahlbausiedelungen waren sehr praktisch und geschützt gewählt; an den Stellen, an denen früher große Pfahlbausiedelungen waren, waren durch alle Zeiten bis heute Siedelungen: früher Pfahlbautendorf, heute Weiler, Gemeinde oder Ortschaft.

Die Funde aus jenen Zeiten sind reichhaltig: Steinbeile aller Größen, Horn- und Knochengeräten, Töpferwaren, Eisen- und Bronzegegenstände, wertvolle Kunstgeräte aus Knochen, Zähnen und Geweihen: Dolche, Meißel, Angeln, Pfeilspitzen Kinderlöffel und vieles andere. Aus jener Zeit vorhanden ist noch Getreide, Nüsse, Brot (hergestellt aus zermalmten Getreidekörnern und auf Steinen gebacken), ferner Flachs, Garn, Geflechte zu Kleidern, Decken und Matten, Geflechte aus Strohhalmen und dünnen Zweigen, alles Zeugen eines hohen Kulturstandes. Die wichtigste Metallstation der Pfahlbauern am Bodensee war die Siedelung bei Unteruhldingen: hier wurden schon über 600 Bronce- und Eisengeräte gefunden. Aufbewahrt sind alle diese Funde besonders in den Museen aller Bodenseeuferstaaten, vornehmlich im Rosgartenmuseum in Konstanz, welches das wertvollste und reichhaltigste Material aus der Pfahlbauernzeit besitzt. Das seltenste Stück dieses Museums ist wohl ein Knochen, gefunden in einer Höhle bei Thaingen, auf den ein damaliger Seeanwohner mit einem Steinmesser ein weidendes Renntier eingezeichnet (eingekratzt) hat. Neben diesem Stück sind noch andere ebenso wertvolle vorhanden.

Seit Jahrzehnten ein eifriger Sammler aller Pfahlbauerngegenstände ist Bürgermeister Sulger in Unteruhldingen. Ihm zur Seite standen eine Reihe gleichgesinnter Männer, vor allem Ingenieur Fritz. Zu Anfang dieses Jahres wurde, wie seinerzeit mitgeteilt, in Unteruhldingen der „Verein für Pfahlbau- und Heimatkunde" gegründet, der sich die erste Aufgabe gestellt, eine kleine Pfahlbauten-Kolonie möglichst naturgetreu erstehen zu lassen. Das Werk ist nach vieler Mühe trotz der Schwere der Zeit glücklich gelungen. Vergangene Woche konnten die ersten beiden Pfahlbauten 1922 mit einer kleinen Feier als gute Nachahmung der Pfahlbauernhäuser aus der Steinzeit als Sehenswürdigkeit der Oeffentlichkeit übergeben werden. Die Häuser stehen über den Wassern der westlichen Bucht von Unteruhldingen; es ist je ein Familienhaus und ein Männer- oder Versammlungshaus, beide hübsch ausgestattet mit Originalgegenständen, die an Ort und Stelle gefunden wurden. Erstellt wurden die Bauten (werkmäßig behauenes Holz, Schilfdächer, durch Steg mit dem Land verbunden) unter der wissenschaftlichen Leitung des Urgeschichtlichen Instituts der Universität Tübingen. Das steinzeitliche Familienhaus ist sehr wohnlich: Moosbänke, die lehmgestrichenen Wände zeigen blaue Zieraten, eine Feuerstelle mit original tönernem Kochtopf, ferner zieren das Haus originale Bogen mit Pfeilen, Fischernetze, Aexte und Beile aus harten Steinen. Dieses Familienhaus bietet ein Bild von der damaligen Lebensweise der Pfahlbauern: einfach und doch gemütlich. Das Männer- oder Versammlungshaus ist ebenso mit Schmuck und Geräten versehen und mit gemeinsam benützten sonstigen Gegenständen. — Das Ganze mutet heute so romantisch-anheimelig an, daß manchem der Wunsch aufkommt, hier weiterzuleben.

Ursprünglich war geplant, in den beiden Häusern die gesammelten wertvollen Funde aus der Pfahlbauernzeit, wie sie Unteruhldingen in großer Zahl besitzt, unterzubringen. Vorteilhafterweise hat man sich dann damit begnügt, die Häuser pfahlbauernmäßig und mit Originalgegenständen einzurichten und auszustatten. Diese bessere Idee ist sehr zum Vorteil des ganzen Werkes mustergültig durchgeführt. Ein drittes Pfahlbauernhaus aus der Bronzezeit soll später erstehen.

*

)!(**Bruchsal,** 15. Aug. Das Unwetter in der vergangenen Nacht hat in unserem Amtsbezirk ebenfalls schlimm gehaust, doch auch hier nur strichweise. Am meisten Schaden haben die Obstbäume gelitten, deren Früchte zum größten Teil auf den Boden geschleudert wurden. Auch die Reben in den Kraichgaugebieten wie Ubstadt, Langenbrücken, Mingolsheim, Unteröwisheim usw. sind fast völlig vernichtet, denn es gingen Hagelstück in Eiergröße nieder. Merkwürdig ist, daß das Wetter in der Richtung Durlach-Karlsruhe weniger oder gar keine nennenswerten Schaden angerichtet hat. Inwieweit die wertvollen Tabakpflanzen notgelitten haben, muß erst noch festgestellt werden.

= **Bruchsal,** 15. August. Mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse muß die für den 10. September in Bruchsal geplante Enthüllungsfeier des Denksteines für die gefallenen badischen gelben Dragoner auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

* **Tauberbischofsheim,** 15. August. **Raubmord.** Der im freien Felde bei Großrinderfeld als Leiche aufgefundene 20jährige Josef Hermann ist, wie sich nunmehr herausstellt, einem Raubmord zum Opfer gefallen. Er wurde mit einer schweren Haue, die den halben Schädel zertrümmerte, erschlagen und seiner Barschaft mit 800 Mark, seiner Papiere und eines Teiles der Kleidung beraubt. Der Tat dringend verdächtig sind die anfangs der 20er Jahre stehenden Georg Friedrich und Anton Michael Geiger aus Großrinderfeld. Beide sind flüchtig. Auf die Ermittelung der Mörder ist eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt.

= **Freiburg,** 15. August. Der seinerzeit aus dem Amtsgefängnis Müllheim entsprungene, zu längerer Freiheitsstrafe wegen gemeingefährlicher Betrügereien verurteilte „Fürst Bach" alias Schlosser oder Kaufmann Wilhelm Bach aus Seligental (Kurhessen) ist dieser Tage in einer auswärtigen Stadt dingfest gemacht worden. Bach behauptete während der gerichtlichen Verhandlung, fürstlicher Abstammung zu sein; die von dem Vorsitzenden des Gerichtshofes geäußerten Zweifel beantwortete er mit einer Flut gemeinster Schmähworte. Bach ist nun vor einigen Tagen unter sicherer Bedeckung in das hiesige Landesgefängnis eingeliefert worden.

)(**Konstanz,** 15. Aug. Der Bürgerausschuß hatte gestern in einer Sitzung u. a. über die Erhöhung der Licht- und Kraftstrompreise zu beraten. Für das Licht wurde der Preis auf 20 M pro Kilowattstunde festgesetzt. Nach längerer scharfer Debatte wurde die Vorlage von der Tagesordnung abgesetzt, bis der Stadtrat die heute viel zu günstigen Privatverträge abgeändert habe. Dagegen wurde die von den nordostschweizerischen Kraftwerken dem Stromlieferant für Konstanz, verlangte Erhöhung von 50 Pfg. auf 6 M pro Kilowattstunde genehmigt. Für die Herrichtung des Flugplatzes wurden 250 000 M bewilligt.

⊙ **Konstanz,** 15. August. In den letzten Tagen gingen sehr schwere Gewitter über die Bodenseegegend nieder, das schwerste wohl am Montag abend. Nach 8 Uhr zogen von allen Seiten schwere Gewitterwolken heran und entluden sich unter heftigen Stürmen und wolkenbruchartigen Regen. Zeitweise fielen auch Hagelkörner. Der Schaden, der bis jetzt gemeldet wird, ist außerordentlich groß. Der Blitz schlug hier in einen Schuppen am Rhein, der mit Futter angefüllt war. Dieser Schaden beträgt ungefähr 28 000 Mark. Einige Schweine, Ziegen und Hühner sind mitverbrannt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 16. August 1922.

Eine weitere Erhöhung des Straßenbahntarifs.

Einzelfahrt bis 5 Teilstrecken 7 Mark.

= Neben der neuerdings vorgeschlagenen Erhöhung der Gebühren im Bestattungswesen u. der Gebühren im städtischen Schlacht- und Viehhof wird sich die am Montag, den 21. August stattfindende Sitzung des Bürgerausschusses auch mit einer weiteren Erhöhung des Straßenbahntarifs zu befassen haben. Die in den letzten Tagen bewilligten Erhöhungen der Arbeiterlöhne und die durch die weiterhin gesteigerten Gehaltserhöhungen der Beamten sowie die Verteuerung des sachlichen Betriebsaufwands vermehren die Ausgaben um 25 Prozent, sodaß zur Stunde die Straßenbahn mit Aufwendungen von 134 375 000 M zu rechnen hat. Der Stadtrat will abermals eine Deckung dieser Beträge durch die vorgeschlagene Tariferhöhung schaffen. Der Bürgerausschuß wird deshalb um Zustimmung zu folgender Aenderung der Tarif- und Beförderungsbedingungen der Straßenbahn und der Karlsruher Lokalbahnen mit Wirkung vom 22. August ersucht:

1. Bartarif:

	Seitheriger Tarif M	Neuer Tarif M
Bis 5 Teilstrecken	5.—	7.—
An Sonn- und Feiertagen	6.—	8.—
Ueber 5 Teilstrecken	8.—	10.—
Kinderfahrscheine	2.—	3.—
2. Fahrscheinhefte:		
Bis 2 Teilstrecken (12 Scheine)	35.—	48.—
Bis 5 Teilstrecken (12 Scheine)	48.—	60.—
Ueber 5 Teilstrecken (8 Scheine)	48.—	60.—
3. Monatskarten:		
Bis 3 Teilstrecken	240.—	320.—
Bis 6 Teilstrecken	300.—	400.—
Bis 9 Teilstrecken	400.—	530.—
Ganzes Netz	500.—	700.—
4. Schülerwochenkarten:		
a) für 2 Fahrten täglich:		
Bis 5 Teilstrecken	12.—	15.—
Ueber 5 Teilstrecken	15.—	20.—
b) für 4 Fahrten täglich:		
Bis 5 Teilstrecken	15.—	20.—
Ueber 5 Teilstrecken	20.—	25.—
5. Lehrlingswochenkarten:		
Die Lehrlingswochenkarten werden entsprechend den Schülerwochenkarten erhöht.		
6. Zwickkarten:		
a) Für Kriegsbeschädigte	120.—	150.—
Der Kriegsbeschädigte zahlt hiervon die Hälfte, die andere Hälfte trägt die Stadt.		
b) Für städt. Stellen	170.—	215.—
7. Sonderwagen:		
Für eine Teilstrecke 60 M, mindestens jedoch für einen Wagen 240 M.		

*

)!(**Kinder-Transport.** Am heutigen Mittwoch früh 5 Uhr reisten etwa 25 Kinder unserer Stadt, Knaben und Mädchen, durch Vermittlung des Charitasverbandes nach Villingen, woselbst sie einen längeren Erholungsaufenthalt nehmen. In diesem Monat geht noch vom Verein Jugendfürsorge ein großer Transport erholungsbedürftiger Kinder von hier nach dem Heuberg, der letzte in diesem Jahre.

— **Die neuen Bettkartenpreise.** Im Gebiet der Deutschen Reichsbahn betragen die neuen Bettkartenpreise in der 1. Klasse M 500, die Vormerkgebühr 50 M, in der 2. Klasse 250 M, die Vormerkgebühr 25 M, in der 3. Klasse 150 M, die Vormerkgebühr 15 M. Die Vorverkaufsfrist wird auf 14 Tage verlängert.

△ **Verkehrssperre.** Gesperrt ist die Annahme von Stückgut und Wagenladungen nach Remscheid mit Ausnahme von Kohlen, leichtverderblichen Lebensmitteln und Ladungen für Anschlüsse.

⊙ **Die Keglervereinigung Karlsruhe** veranstaltet im Rahmen der sportlichen Veranstaltungen der Karlsruher Herbstwoche in der Zeit vom Samstag, den 16. September bis zum Samstag, den 24. September, ein „Karlsruher Herbstkegeln", über das Näheres noch mitgeteilt werden wird. Diesem Karlsruher Herbstkegeln reihen sich Städtewettkämpfe des Süddeutschen Keglergaues an. Meldungen von Frankfurt und Stuttgart liegen bereits vor. Es kann somit auf spannende Wettkämpfe gerechnet werden, zumal die Karlsruher Keglervereinigung alles daran setzen wird, gegen die spielstarken älteren Glieder des Deutschen Keglerbundes in Ehren zu bestehen.

() **Städt. Konzerthaus.** Heute Mittwoch und täglich kommt die Operette „Die tolle Komteß" zur Aufführung und sei darauf hingewiesen, daß nur noch einige Aufführungen dieser erfolgreichen Operette stattfinden. — In Vorbereitung befindet sich die Operette „Mara Santro" von Willy Geisler und dürfte diese Aufführung umsomehr Interesse erwecken, als in der Titelrolle Frl. Hanna Rodegg vom hiesigen Landestheater gastiert.

:: **Kaffee Bauer.** Das heutige Sonderkonzert findet wieder unter persönlicher Leitung von Kapellmeister Dolezel statt. Als Einlage kommen einige Burlesken von Max Reger für Klavier zu 4 Händen zum Vortrag.

Tagesanzeiger. Konzerthaus: Die tolle Komteß, ½8 Uhr. — Stadtgarten: Operetten- und Walzerabend, 8 Uhr. — Kaffee Bauer: Sonder-Konzert, ½9 Uhr.

Ernennungen / Versetzungen / Zuruhesetzungen usw der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Verwaltungssekretär Josef Müller beim Bezirksamt Emmendingen zum Verwaltungsinspektor bei der Wasser- und Straßenbaudirektion in Karlsruhe.

Versetzt: die Revisionsinspektoren Hermann Lauppe in Rastatt zur Oberrevision des Ministeriums des Innern, Berthold Breunig in Boxberg zum Bezirksamt Rastatt und August Merkert in Donaueschingen zum Bezirksamt Boxberg, Verwaltungssekretär Georg Kohm beim Bezirksamt Bonndorf zur Landesversorgungsstelle in Karlsruhe, Verwaltungssekretär Bernhard Dochat beim Verwaltungshof in Karlsruhe zum Bezirksamt Karlsruhe. Gendarmeriedistriktskommandeur Ernst Kitzling von Mannheim nach Freiburg.

Zuruhegesetzt auf Ansuchen: Ministerialoberrechnungsrat Josef Anton Riegger beim Ministerium des Innern, Verwaltungssekretär Hermann Reihing beim Bezirksamt Konstanz.

Justizministerium.

Zugelassen als Rechtsanwalt: Gerichtsassessor Heinrich Hoedt beim Amtsgericht Lahr und beim Landgericht Offenburg mit dem Wohnsitz in Lahr.

Planmäßig angestellt: die Aufseher Franz Xaver Abele, Fritz Stöler, Josef Obrecht, letzterer als Werkführer, bei der Fürsorgeerziehungsanstalt Flehingen und Adolf Becker beim Zuchthaus Bruchsal.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Umgestaltung des Friedrichsbades zu ein Damenbad.

Man schreibt uns:

„Ich muß mich wirklich wundern, daß auf diese Bestimmung der Stadtverwaltung, das Friedrichsbad in ein Damenbad umzuwandeln, nur eine Stimme, und zwar eine männliche, Protest erhoben hat! Allerdings hat diese in umgekehrtem Sinne protestiert, als ich es jetzt im Namen meiner Mitschwestern tun möchte. Wir Frauen und Mädchen möchten doch wissen, warum man uns ohne weiteres in das Friedrichsbad spricht und den Herren das viel schönere Vierordtbad zur Ausübung des Schwimmsports überläßt. Gleiches Recht für Alle, heißt es, und ich stelle die gleiche Frage wie der Schreiber des letzten Artikels: Warum gibt man nicht den Herren 3 Badetage und den Damen drei, jeweils im Friedrichs- oder Vierordtbad? Das kann doch den „Gründen der Vereinfachung" nicht entgegenstehen? Damit wäre dann allen Wünschen Rechnung getragen. **Eine für Viele.**

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 15. Aug.: Gustav. Ruder von Mietersheim, Gendarmeriewachtmstr. in Brühl, mit Mina Müller von hier; Wilh. Häfner von Lauda, Gewerbelehrer in Donaueschingen, mit Erna Zaiß von Heidelberg; Wilhelm Lenz von Mosbach, Konditor hier, mit Pauline Müller von Bietigheim; Karl Feger von Sinzheim, Kanzleigehilfe hier, mit Margarete Windbiel Wwe. von Heidelberg.

Todesfälle. 14. Aug.: Karoline Steinbach, 68 Jahre alt, Ehefrau von Johann Steinbach, Heizer; Wilh. Reck, Witwer, 69 Jahre alt, Privatmann; Frieda Elgg, 50 Jahre alt, Ehefrau von Karl Elgg, Faktor, — 15. Aug.: Wilh. Oberst, Witwer, 83 Jahre alt, Privatmann.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. 16. August, 10 Uhr: Frl. Sofie Kolb, Privatin, Herrenstr. 3; ½3 Uhr: Rosa Rücklin, Eisenbahn-Oberingenieurs-Ehefrau, Boeckhstraße 52 (Feuerbestattung); ¼4 Uhr: Frieda Elgg, Faktors-Ehefrau, Veilchenstr. 29; ½5 Uhr: Karoline Steinbach, Heizers-Witwe, Sofienstr. 111.

Wie soll die Nahrung des Kindes sein? 1. Nährkräftig! 2. Unbedingt verdaulich! 3. Wohlschmeckend! Eine Vereinigung und Verwirklichung dieser drei Vorzüge bietet Nestle's Kindermehl. Es enthält die Milch kerngesunder Alpenkühe und alle zum Wachstum des Säuglings erforderlichen Nährstoffe. Illustrierte Broschüre über die Pflege des Kindes kostenlos erhältlich durch „Linda"-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 57. 1434a

Geschäftliche Mitteilungen.

Am heutigen Tage eröffnet Herr Hubert Brannath am Durlacher Tor unter der Firma Sporthaus Brannath ein Spezial-Sporthaus. Herr Brannath ist sowohl in Geschäfts- wie in Sportkreisen wohl bekannt. Dem neuen Unternehmen kann man gutes Gedeihen wünschen.

Manoli

★ « Klasse » ★ Suggestion ★

A 4189

Turnen / Spiel / Sport.

ks. Fußball-Bundespokal 1923. Die neue Vorrunde um den Fußball-Bundespokal findet am 8. Oktober statt. Die in diesem Jahre erstmalig erfolgte Auslosung für die Zusammensetzung der einzelnen Treffen sieht Nord- gegen Süddeutschland, Südost- gegen Westdeutschland und Berlin gegen Mitteldeutschland in Tätigkeit.

Das erste Jugendtreffen der Deutschen Turnerschaft.

In Weimar versammelte die Deutsche Turnerschaft in den Tagen vom 4. bis 6. August zum ersten Male die Turnerjugend zu einem Jugendtreffen. Man hatte mit einer Beteiligung von 5000 bis 6000 Jungen und Mädel gerechnet — und rund 10 000 trafen in Weimar ein. Aus dem Rheinland allein brachte ein Sonderzug ihrer fast 1000 zum Festort, und die übrigen entstammten allen Teilen des Vaterlandes, dem äußersten Ostpreußen, der Wasserkante, Schlesien ebensosehr wie den südlichen Staaten bis zum Bodensee und dem Westen. Dieses Jugendtreffen, das eine so starke Anziehungskraft auszuüben vermochte, war keine turnerische Veranstaltung herkömmlicher Art. Kein Turnfest, sondern ein Zusammentreffen junger Menschen, die durch das Bewußtsein geeint wurden, daß Jahns Turnkunst ebensosehr eine geistige Bewegung mit höchsten vaterländischen Zielen darstellt, als sie die Verkennung dieses Grundzuges ihres Wesens vielfach lediglich als ein Mittel zur Pflege der Leibesübungen angesehen wurde. In der heutigen Zeit vaterländischer Not, in der die Augen jedes von Vaterlandsliebe erfüllten Menschen mehr denn je auf die Jugend gerichtet sind, erwies die deutsche Turnerjugend sich jetzt beim ersten Aufruf nach Weimar als eine starke Zukunftshoffnung. In allen Veranstaltungen, die die Weimarer Tage füllten und die vom Jugendwart der Deutschen Turnerschaft, Oberstudienrat Dr. E. Neuendorff (Mülheim-Ruhr) erdacht waren, beschwingten Begeisterung und vaterländisches Pflichtbewußtsein, aber auch das Erkennen der Notwendigkeit, durch Arbeit an sich selbst und am deutschen Volke die Tugenden der Nächstenliebe, reiner Gesinnung, Zuverlässigkeit, Einfachheit der Lebensführung usw. zu wecken und zu stärken, die jugendlichen Herzen. Viele tausende Jungen und Mädel hatten sich eingefunden. Etwa 250 Wimpel flatterten über ihren Köpfen. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Prof. Dr. Berger (Aschaffenburg) sprach ernste, von vaterländischen Sorgen, aber auch von starkem Vertrauen zur Turnerjugend getragene Worte, die stürmischen Widerhall fanden. Immer wieder brausten Heilrufe aus jugendlichen Kehlen über den Platz. Durch Eilbotenketten wurden von der Wartburg, dem Kyffhäuser, vom Jahnhause in Freyburg und der Leuchtenburg Eichenlaub und Urkunden überbracht, jubelnd begrüßt. In das gemeinsam gesungene Lied „Ich hab' mich ergeben" klang der Abend aus.

Den Höhepunkt des Jugendtreffens bildete am Sonntag die Wimpelweihe in der von Jungen und Mädel dicht gefüllten Herderkirche. Unter Orgelklängen betraten die Wimpelträger und -trägerinnen die Kirche und nahmen in der Apsis Aufstellung. Das farbenreiche Bild der Wimpel, die mit frischem Eichengrün geschmückt waren, hat sich allen, die es sahen, zweifellos unvergeßlich eingeprägt. Dr. Neuendorff faßte in einer eindrucksvollen Ansprache alles zusammen, was heute deutsche Herzen an Sorgen und Hoffnungen bewegt, und dann ermahnte er die Jugend zu echter Religiosität, zur Selbsterziehung, zur Enthaltsamkeit gegen Nikotin und Alkohol, zur Vertiefung des Gemütslebens, zu edlem Menschen- und Brudertum. Jeden Satz, den der Redner sprach, durchklang ein unerschütterlicher Glaube an die deutsche Zukunft, gestaltet von einer durch Arbeit an sich selbst erneuerten deutschen Jugend. So wurde auch die Weihe der Wimpel, die sich zur Erde senkten, durch Dr. Neuendorff zu einem unvergeßlichen Augenblick! Der gemeinsame Gesang des Liedes „Wir treten zum Beten" beschloß die feierliche Stunde.

In geschlossenem Zuge wurde nun mit wehenden Wimpeln zum Goethe-Schiller-Denkmal marschiert, wo die deutsche Turnerjugend, nachdem ein Jugendturner aus ihren Reihen eine Ansprache gehalten hatte, den Dichtern ihre Huldigung darbrachte. Gleich darauf bewegte der Zug, in dem man jetzt rund 10 000 Jungen und Mädel zählte, sich durch die Stadt nach dem Schloß „Belvedere", in dessen Park sich alles lagerte. Eine Eingangsfeier vertiefte noch einmal die ernsten Empfindungen, die sich in den vorhergehenden Stunden mit immer stärkerer Kraft durchgesetzt hatten. Ein Jugendturner sprach Ernst Moritz Arndts Worte über das Vaterland, eine Jugendturnerin Jahns Worte über Friesen, der 2. Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Prof. Lachenmeier (Stuttgart) über „Geist von Weimar und die Turnerjugend". Dann wurde der Fröhlichkeit Raum gegeben und Unterhaltungen aller Art aus den Gebieten von Turnen und Spiel, Musik und Gesang verkürzten die Stunden bis zum gemeinsamen Rückmarsch zur Stadt, in deren Nähe man sich bei Einbruch der Dunkelheit um ein hoch zum Himmel loderndes Feuer lagerte. Prof. Dr. Bender (Frankfurt a. M.) hielt eine von glühender Vaterlandsliebe eingegebene Feuerrede. Gemeinsame Lieder schwangen sich zum Abendhimmel auf, weitere Reden alter wie jugendlicher Turner entfesselten immer neu aufwallende Wogen vaterländischer Begeisterung, die erst verebbten, als das Feuer erlosch. Von unvergeßlichen Eindrücken erfüllt, zogen die Teilnehmer in die Quartiere. Ausgedehnte Wanderungen der Jungen und Mädel durch Thüringen schlossen sich an das erste Jugendtreffen der Deutschen Turnerschaft in Weimar an.

W. F.

Mieter-Vereinigung Karlsruhe E. V.
Mitglied des Landesverbandes u. Bund Deutscher Mietervereine. Geschäftsst.: Morgenstr. 51, p.
Sprechstunden von 6—½8 Uhr abends im „Café Nowack", Ecke Ettlingerstr. u. Nowacksanlage: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: „Unter den Linden", Ecke Kaiserallee u. Yorkstraße: jeden Mittwoch. 11341
Donnerstag, den 17. August, abds. ½9 Uhr, im Saale „Colosseum"
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
„Die Mietenberechnung nach dem Reichsmietengesetz i. Karlsruhe".
Wir laden unsere Mitglieder zu dieser Versammlung höflichst ein.
Zur Deckung der Kosten wird 1 Mark Eintritt erhoben.
Neuanmeldungen werden entgegengenommen.
Der Vorstand.

Leichtathletik · Schwerathletik · Turnen · Hockey · Tennis · Fußball · Bekleidung · Schwimmen · Rudern · Wandern
Geschäfts-Eröffnung.
Ich beehre mich hierdurch den geschätzten Bürgern, sowie den titl. Körperschaften und Vereinen bekannt zu geben, daß ich heute in den seitherigen Lokalitäten der Firma Gehm, F. Kühnels Nachf., Karlsruhe, Durlacher-Tor, ein
Sport-Spezialhaus
eröffnet habe.
Gestützt auf langjährige Praxis und Fachkenntnisse (zuletzt als Geschäftsführer der Firma Sporthaus Beier, hier) sowie im Besitze bester Geschäftsverbindungen mit nur ersten Fachfabriken bin ich in der Lage, meine Kundschaft stets mit nur **sportgerechter u. preiswerter Qualitätsware** zu beliefern.
Ich bitte um Unterstützung meines neuen Unternehmens.
Hochachtungsvoll
Sporthaus Brannath
Inh.: Hubert Brannath
Karlsruhe, Durlacher Tor.
Sommersport · Wintersport

Felle sämtliche Sorten, kauft zu den höchsten Tagespreisen 11191 Hermann Cohen, Rhe., Rintheimerstraße 8.

Suche zu kaufen eine **Bandsäge** 5—600 Durchmesser, neu od. gut erhalt., sowie ein **Motorrad** 3—4 PS, Wanderer oder N.S.U., gut erhalten. Angebote an 3247a Feuerbacher, Bretten (Baden).

Schlafzimmer komplett zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. B32142 an d. Bad. Presse.

Luxus-Möbel Holzschnitzereien, Kunstgegenstände aller Art, Oelgemälde z. kaufen gesucht. Offert. m. Preis u. B32138 an die Bad. Presse.

Plüschsofa mit Polsterstühlen od. Chaiselongue mit Decke, Schrank und etwas Federbetten zu kf. gesucht. Angebote unter B32172 an die Bad. Pr.

Diplomat eiche, mögl. mit Stuhl, gesucht. Preisangebote unter Nr. B32240 an die Badische Presse.

Schrank ein- oder zweitürig, Betten, Vertiko, Kommode, Küchenschrank, Tisch u. Stühle zu kaufen ges. Angebote u. Nr. B32244 an die Badische Presse.

Kl.-Schrank z. kaufen gesucht. Angeb. u. B32140 an die „Bad. Presse" erb.

Zu kaufen gesucht zwei gleiche Betten, Schrank, Sofa, Kom. u. Küchenschr. Angebote u. Nr. B32282 an die Badische Presse.

Federbetten wenn auch zum Umfüllen, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. B32246 an die Badische Presse.

Deckbett, sow. 1 Sofa u. Schrank zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. B31916 an die „Bad. Presse".

Holz-Koffer gut erh., zu kauf. gesucht. Ang. m. Preisangabe u. Nr. B32256 an d. Bad. Pr.

Größerer persischer oder türkischer **Teppich** zu kaufen gesucht, evtl. gegen kleineren zu tauschen. Angeb. m. Größenangabe und Preis unter Nr. 11343 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen ges. gut erh. Richter- od. Riffler-Reißzeug. Angeb. unt. Nr. B32290 an die Bad. Pr.

Photo-Apparat 9×12, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B32230 an die Badische Presse.

H.-Fahrrad zu kauf. ges. Rennmaschine, neu, od. sehr gut erhalten. Angebote u. B31980 an die Bad. Pr.

Kaufe **Zahngebisse** Zahle per Zahn **30—50 Mk.** und mehr. Samson, Rudolfstr. 23.

Kinderwagen Eil. Kinderbett gesucht. Angeb. unter Nr. B31742 an die „Bad. Presse".

Kinderwagen u. Kinderklappstuhl gesucht. Angeb. unt. Nr. B32278 an die „Bad. Presse".

Gesucht ein gebrauchter Puppenwagen. Angebote unter Nr. B32210 an die Badische Presse.

Schöner gut erhalt. Kinderwagen zu k. ges. Angeb. m. Preis unt. Nr. B32284 an die Bad. Pr.

Gehrockanzug gr. od. m. Fig., Klapphut 55/56 z. kf. gesucht. Preisoffert. unt. B32324 an die Bad. Presse.

Zu kaufen ges. gut erh. **Regen- od. Gummimantel** aus privater Hand. — Angebote unt. B32212 an die „Bad. Presse".

Städt. Konzerthaus.
Gesamtgastspiel des Neuen Operettentheaters Bonn. Leitung: Direktor Adalbert Steffter.
Heute Mittwoch u. tägl. abends 7½ Uhr
Nur noch einige Male!
Die tolle Komteß
In Vorbereitung: **Mara Santro.**

Kaufgesuche

Wir suchen ständig für solvente u. raschentschloss. Käufer **Objekte** 2879 jeder Art u. Größe. Anker-Handelsges., Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1.

Landgut o. Sägemühle Nähe Karlsruhe oder Stuttgart bevorzugt, zu kaufen gesucht. Genaue Angeb. unter Nr. B31978 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht zu guten Preisen: Landhäuser, Villen, Güter, Mühlen, Bäckereien, Metzgereien, Konditoreien, Hotels jed. Größe, Wirtschaften usw. 11265 Anker-Handelsgesellschaft, Karlsruhe, Erbpr.-St. 1.

Haus mit Laden zu kaufen gesucht bei ca. 60—80 Mille Anz. Verm. verbet. Angebote unter B32136 an die Bad. Pr.

Herrschaftshaus z. kauf. ges. Aug. Schmitt, Hyp.- u. Liegenschaftsb., Hirschstr. 43, Tel. 2117. 11348

Geschäfts- oder Wohnhaus od. Geschäft ohne Haus zu kaufen gesucht bei Barzahlung. Angeb. unter Nr. B32072 an die Badische Presse erbeten.

Geschäftshaus in guter Lage gegen bar sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 11069 an die „Bad. Presse".

Kl. Haus möglichst mit Laden sof. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 11068 an die „Bad. Presse".

Villa oder Herrschaftshaus, beste Lage, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 11070 an die „Badische Presse".

Häuser jeder Art mit und ohne Geschäfte stets zu kaufen gesucht durch 11071 M. Busam, Herrenstr. 38.

Geschäft für Dame geeignet zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 11067 an die „Bad. Presse".

Kaufe gutes **Geschäftshaus u. Privathaus** auch kleinere Objekte. Angeb. unt. Nr. 11340 an die „Badische Presse".

Zu kaufen gesucht in Karlsruhe, Pforzheim, Mannheim, Heidelberg, Freiburg od. deren nächsten Umgebung ein **Wohnhaus** (Geschäftshaus) od. kleineres, landwirtschaftlich. Anwesen mit mindest. 5 alsbald beziehbaren Zimmern. Angeb. m. Preisangabe unt. Nr. 3250a an die Badische Presse.

Kleines Haus i. Zentr. d. Stadt zu kf. ges. Angeb. m. Preisang. nur v. Selbstg. unt. Nr. B32216 an die Bad. Pr.

Kleineres Haus oder Villa in guter Lage mit bald beziehbarer 2/3 Zimmerwohng. u. Küche zu kaufen gesucht. Offerten möglichst von Selbstverkäufer unter B17601 an die Bad. Presse.

Dampfkessel Hochdruck 4—6 Atmosph., betriebsfähig, zu kaufen gesucht. B32318 St. Wittmer, Karlsruhe-Rüppurr.

Drehbank mit od. ohne Leitspindel, 1 Motor ⅓—½ sowie 1 bis 3 PS zu kaufen gesucht. Angebote unter B32288 an die Bad. Presse.

Villenobjekt Baden-Baden oder Umgebung mit erstklassigem Komfort evtl. ausbaufähig 8—10 Räume im Auftrag gegen bar gesucht. 11196 Atelier Raumkunst Alfons Coenen, Architekt, Karlsruhe.

Kinderbett eisernes, wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 11304 an die „Badische Presse".

Zu verkaufen

Häuser und Geschäfte, teils beziehbar, stets zu vkf. 7221 M. Busam, Herrenstr. 38

Douglasstraße 12 Telefon 3616 **Häuser** Geschäfts-, Wohn- und Landhäuser, hier u. auswärts, teilweise beziehbar, sowie Bauplätze stets zu verkaufen. 10368 Karlsruh. Liegenschafts- und Hypothekenbüro.

Zu verkaufen in Lörrach ein **Einfamilienhaus** m. 10 Zimmern u. Obstgarten davon sind 6 Zimmer u. Mädchenzimmer gegen Tausch einer 5—6-Zimmerwohnung alsbald beziehbar. Angebote u. Nr. 3251a an die Badische Presse.

Haus mit Einfahrt und Laden zu verk. durch Aug. Schmitt Hyp.- u. Liegensch.-Büro Hirschstr. 43. Telef. 2117.

Schreibmaschinen erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223 Hoff, Waldstr. 6. Telef. 5141.

Kompl. Schlafzimmer nebst Küche mit Inventar preisw. zu verk. Zu erfr. u. B32302 i. d. Bad. Presse.

Schlafzimmer äuß. preisw. abzugeben. Augenstein, Kurvenstraße Nr. 10, I. B31938

Zu verk. hell eichenes **Speisezimmer.** Anzufrag. u. Nr. B32238 in der Badischen Presse.

Schlaf- u. Speisezimmer, Vertiko, Büfett, Auszugtische, Diwan, K.-Bett, Küchenschrank zu verk. S. Hirschmann, B32306 Zähringerstr. 29, Möbelg.

Kompl. 2 Zimmereinrichtg. nebst Küche, preiswert zu verkaufen. Näh. zu erfragen unt. B32300 in der Badischen Presse

Diwan Chaiselongue Sprungfeder-Matratzen. 8554 Polstergeschäft Steimel, Wilhelmstraße Nr. 63.

Waschtisch, poliert, mit Marmorplatte zu verkf. Wendtstr. 9, II. B32294

Kaffee Bauer.
Heute Mittwoch, 8¼ Uhr abends
Großes **Sonder-Konzert** der verstärkten Kapelle. 11351
Leitung: Kapellmeister Dolezel.
Aus dem Programm:
Vorspiel zu Tristan und Isoldes Liebestod . . . . Wagner
Fantasie aus der Oper Aida . . Verdi
2. Satz aus der h-moll Symphonie Schubert
3 Burlesken f. Klavier zu 4 Händen Reger.
Solisten: Johann Pallast und Hans Apostel.

Kurhaus Thomashof Durlach
Schöne, sonnige Höhenlage am Waldrand: vollständig neu hergerichtet: gute Verpflegung aus eigener Landwirtschaft: mäßige Preise, nimmt Kurgäste auf. Die Verwaltung: RAU. 2646a

Aus Privatbesitz kauft zu den allerhöchsten Preisen
Perlen Brillanten
Gegenstände aus Gold u. Silber
Emil Feißkohl Juwelier
Karlsruhe Kaiserstraße 67. 11090

Leiterwagen
beste Qualität, empfiehlt billigst. 10988
J. Hess, Karlsruhe, Kaiserstraße 123.

Große Auswahl in **Pelzen** jeder Art besonders Alaska Fuchs, Blau Fuchs, Kreuz Fuchs, Skunks
Nur Zirkel 32, 1 Treppe hoch. W. Lehmann.

Residenz-Lichtspiele Waldstraße 30 Teleph. 5111.
Von Mittwoch den 16. bis einschl. Freitag den 18. Aug.
Auf dem Gipfel der Macht.
5 Akte nach dem Roman „Der Marques del Bobilar". 11285
In der Hauptrolle: Ida Koor, Hans Schindler.

American-Line.
Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York.
Passagierdampfer:

Dreischraubendampfer	„Minekahda"	Samstag	19. Aug.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	„	26.
Doppelschraubendampfer	„St. Paul"	„	2. Sept.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	„	16. „
Dreischraubendampfer	„Minekahda"	„	23. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	„	30.
Doppelschraubendampfer	„St. Paul"	„	7. Okt.

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.
Auskunft erteilen A1128
Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Börsenbrücke 2
oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,** Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

Leipziger Neueste Nachrichten
Weitaus größte Tageszeitung Mitteldeutschlands
Das Familienblatt Leipzigs
*
Ausführliche Handels-Nachrichten und Kursnotierungen von allen bedeutenden Wirtschaftsplätzen des In- und Auslandes.
Vielbeachtete tägliche Leitartikel
würdigen die wichtigsten politischen und Tagesereignisse in freimütiger Kritik von hoher vaterländischer Warte.
Umfangreicher Nachrichtendienst vom In- und Auslande.
*
Eines der verbreitetsten, meistbenutzten und wirksamsten Ankündigungsmittel,
Probenummern kostenlos durch die
Hauptgeschäftsstelle Leipzig, Peterssteinweg 19.

Automobile
Ein Hansa-Lloyd-Personenauto, wie neu, 6/18 PS, 4 Sitzer, mit abnehmbaren Felgen, komplette Beleuchtung.
Ein Herkules-Lieferungsauto, Spezial-Schnell-Lastwagen (kein Personenauto) ca. 1½ Tonnen, Kardan, neue Vollgummibereifung, ca. 30 PS mit großer geräumiger Ladepritsche.
Ein 4—5 Tonner Dixi-Lastwagen, mit fabrikneuem Motor, neue Vollgummibereifung, erstklassiges Fahrzeug, hat zu verkaufen. 3138a
Automobilhaus Oller, Offenburg i. B.

Zu verk. Billard, Bierabfüllmaschine, Geige, preisw. zu verk. B32328 Gottlieb Niezinger, Augartenstr. 46, zur Au.

Strickmaschine reparaturbedürftig, ist weg. Auswand. bill. abzugeb. Wo? sagt die „Bad. Presse" unt. Nr. B32254.

Messinggaslampen, stein. Einmachtöpfe (12 Ltr.), Korbflaschen zu verkauf. Kaiserallee 64, I. B32314

Herd 3 L., Kastenherd, f. gut erhalten, billig zu verkauf. B32304 Marienstraße 79, 1. Stock.

Limonadeflaschen ca. 2000 St., bill. zu verkf. Hardtstr. 8, Laden. B32[illegible]

Schreibmaschine Sichtschrift, fabrikneu, sofort lieferbar, billig abzugeben. 9774 Bruno Lange, Kaiser-Allee Nr. 62.

Schreibmaschine neu, zu verk. Karlstr. 20. Karl Hacker. 11310

Kinderwagen blau, fast neu, preiswert zu verkaufen. 11342 Marienstraße 93, II. lks.

Klappsportwagen mit Dach, neu, preiswert zu verkf. Speck, Waldhornstr. 49, H., III. B32308

Wegen Wegzug gut erh. Email-Badewanne z. verkaufen. Hardtstraße [illegible] III. Stock. B321[illegible]

Waschkessel mit Feuerung verkauft Kranz, Gartenstr. 10, Hof. B301[illegible]

Zu verkaufen: 1 Gehrock-Anzug (noch fast neu) mittlere Figur, 1 Sakko-Anzug (noch fast neu) schl. Figur, 2 Paar Schuhe Nr. 40 u. 41, 1 schwarze Hose. Händler verbeten. Kreuzstr. 24, 1 Tr.

Zwei neue Anzüge zu verk. (Maßarb.), Preis 5000 M u. 3000 M. Zu erfragen unt. Nr. B322[illegible] in der Badischen Presse.

Marengo und andere Anzugsst. zu verkf. [illegible] Durlacher-Allee 38, IV. r.

Ziegenlamm 5½ Monate, zu verkauf. 11346 Kaiserallee 17a, I.

Ulmer Dogge Prachttier, äuß. wachs., kinderlieb u. geflügelfr., umständeh. preisw. z. verk. Bunsenstr. 4, I. B3225[illegible]

Hühnerstall mit Hühner zu verkaufen: Kiefer, Sofienstr. 87, I. B3206[illegible]

Kanarien-Vogel[illegible] Männchen u. Weibchen zu verkaufen. B32310 Kaiserstraße 225. H. II.

Das ewige Feuer.

Roman von H. Richter.

(25. Fortsetzung.)

Sie fuhren durch die Straßen, von dem früheren bunten Treiben war wenig zu sehen, die Lebensader der Stadt, der Hafen, lag tot, und die Einwohner hatten keinen Grund in der heißen Zeit ihre Häuser zu verlassen.

Der Kommissar machte den Führer.

„Alle unsere Städte sind ein Gemisch von Russentum und Orient. Mehr noch werden Sie das in Tiflis erkennen mit seiner rein orientalischen Stadt. Die Ureinwohner haben zum Teil Rußland verlassen und sind hinübergezogen nach Persien, aber so manches Haus hier und in Tiflis ist doch bewohnt. Wir sind oft machtlos gegen diesen Zusammenhalt."

Sie hielten vor einer fast europäischen Villa; Jalousien waren heruntergelassen, das ganze Haus machte einen unbewohnten Eindruck. An der Tür hing ein Schild: „Betreten bei Todesstrafe verboten. Eigentum der Sowjetrepublik."

„Nur die Todesstrafe wirkt," erklärte der Kommissar, „sonst wäre das Haus längst ausgeraubt. Man hat nicht so viel Beamte, wie man braucht, die Gegend ist unsicher. Es ist das Haus des ehemaligen Direktors der Petroleum-Gesellschaft, der Besitzer ist geflohen, nur der Haushofmeister wohnt hier, er wird Ihnen behilflich sein."

Ein alter Mann trat ihnen im Flur entgegen.

„Das Haus ist diesen Herren von der Regierung als Wohnung zugewiesen worden, du sorgst für ihre Unterbringung," sagte der Kommissar kurz.

Der Alte verbeugte sich stumm.

„Ich werde mich morgen wieder bei Ihnen einfinden, um nach Ihren Wünschen zu fragen, heute werden Sie müde sein."

Als der Kommissar gegangen war, schritten die beiden durch die Räume. Der Haushofmeister begleitete sie. Das Haus war mit erlesenem Geschmack eingerichtet, persische Teppiche in wunderbaren Farben bedeckten Boden, Wände und die schweren Möbel, die das Zimmer füllten.

„Das Haus ist schon lange unbewohnt?" fragte van Utrecht.

Der Alte sah ihn mißtrauisch an.

„Sie können ruhig sprechen, ich bin Holländer und habe nur geschäftlich mit der russischen Regierung zu tun."

„O, Herr, fahren Sie fort, ehe es zu spät ist. Sie werden hier verhungern und umkommen. Vor zwei Jahren hat mein Herr das Haus verlassen und ist nach Frankreich gegangen, ich weiß nicht, ob er noch lebt. Die Villa wurde als Staatseigentum erklärt und hat schon manchen Gast gesehen. Meist waren es Kommissare dieser neuen Regierung, die vorübergehend in Batum wohnten und sich die Weine meines Herrn wohlschmecken ließen. Jetzt sind die Keller leer, nur die Möbel sind noch vorhanden. Es ist eine furchtbare Zeit, Herr."

„Sorgen Sie, daß unsere Sachen vom Hafen hierher kommen," unterbrach ihn van Utrecht. Auch Lebensmittel wird man Ihnen mitgeben, wir wollen nicht auf die Vorräte des Hauses angewiesen sein. Werden unsere Wünsche gut beachtet, so soll es Ihr Schade nicht sein."

Und am andern Morgen begann der Holländer sein großes Werk. Er ging durch die Straßen von Batum, aber wenig Menschen begegneten ihm, und die ihm entgegenkamen, sahen ihn erstaunt an. Was will der hier in der toten Stadt? Die europäischen Häuser lagen mit geschlossenen Fensterläden da, die orientalischen hatten nur eine Tür, kein Fenster, und standen geheimnisvoll an der Straße. Das uralte Rätsel Orient ließ sich nicht so leicht lösen.

Draußen an den Oelbehältern kein Mensch. Wer dachte an Ausfuhr? Sie waren froh, wenn sie aus den Quellen die geringen Mengen zogen, die den notwendigen Bedarf deckten. Verlassen lagen die riesigen Tanks, einer neben dem andern, und von ihnen ausging, durch riesige Pumpwerke unterbrochen, eine lange Schlange, ein Tier von 800 Kilometer Länge, die Petroleumleitung nach Baku.

Bald würde das Oel wieder durch die Röhren gejagt werden, von Pumpwerk zu Pumpwerk den Kaukasus hinauf und herunter, in rasender Fahrt. Die Menschen in den Bergen würden aufhorchen und sich gegenseitig das Wunder verkünden: Das Oel fließt, eine neue Zeit bricht an. Drüben in Baku würden die Bohrer schreien und die Rohre in die Erde stoßen bis sie den lebendigen Quell wieder und immer wieder trafen. Das ewige Feuer von Baku würde wieder brennen, nicht mehr zum Dienste des Feuergottes, wie einstmals, als aus den Säulen des Tempels hohe Flammen schlugen, Tag um Tag, Jahr um Jahr, und als aus der Höhle die Gase des Oels traten, die sie nährten.

Erst hier, in der entvölkerten Stadt, vor den leeren Tanks, sah Adriaan, welche Aufgabe er übernommen hatte. Begann er nicht eine Danaidenarbeit? Hier war noch kein Aufbau möglich. Die Minorität der Herrschenden, die Bolschewiki, die Regierung und ihre Kommissare würde er auf seine Seite reißen können, wenigstens äußerlich. Dann aber war er nie sicher, für wen er aufbaute. Seine Stütze mußte er bei den Einwohnern selbst finden. Die Türen der georgischen Häuser, diese fensterlosen Geheimnisse, mußten sich ihm öffnen. Die Fürstin war seine beste Bundesgenossin.

Er dachte an ihre Besprechungen in Berlin. Es war nicht leicht, den Weg nach Rußland zu finden und mindestens zweifelhaft, ob es auch ihr gelungen war durch die Kette der englischen Flotte zu kommen. Adriaan warf den Kopf in den Nacken, der sich von einem Weibe abhängig machen wollte. Warten konnte er hier nicht, es mußte gehandelt werden.

Eine Stunde später saß er dem Kommissar gegenüber.

„Ich habe mir die Tanks angesehen, sie scheinen in Ordnung zu sein; wer hat Besitzrechte daran?"

Der Kommissar sah ihn schlau lächelnd an, diese Ausländer verstanden die Verhältnisse hier immer noch nicht, sonst wäre die Frage überflüssig gewesen.

„Das ganze Tankgelände ist Eigentum der Regierung, aller Privatbesitz in Rußland ist enteignet worden."

„Das weiß ich, ich habe meine Frage wohl falsch gestellt, wer hatte die letzten Anrechte an das Gelände?"

„Eine Petroleumausfuhrgesellschaft, deren Geldgeber Rothschild in Paris war."

„Aha, also französisches Kapital. Hat man den früheren Besitzer abgefunden?"

„Nein, wie sollte man, die Sowjets haben die Schulden des gestürzten Systems nicht übernommen."

„Somit bleiben die gesetzlichen Ansprüche des Vorinhabers bestehen?"

„Nein, das russische neue Gesetz steht der Regierung zur Seite."

„Ein von keinem Staate anerkanntes Recht ist kein Recht."

„In Ermangelung eines anderen werden Sie sich mit dem jetzt geltenden abfinden müssen. Jonkheer van Utrecht."

Adriaan überlegte. Man mußte sich, ehe hier etwas getan wurde, mit der Gesellschaft in Paris in Verbindung setzen oder — neu bauen. Aber das war ausgeschlossen. Es würde viel Zeit vergehen, ehe er gerade Batum brauchen konnte. Die Ausfuhr war die zweite Frage und man konnte sich in der ersten Zeit sicher ohne Tanks behelfen, die Ergiebigkeit würde lange genug zu wünschen übrig lassen.

„Wir werden Ihnen das Gelände verpachten," sagte der Russe.

„Und der Preis?"

„Man wird in Tiflis darüber reden, Rußland hat viele Bedürfnisse."

„Ich kenne sie, aber das Tankgelände kommt jetzt für mich nicht in Frage, vorerst habe ich andere Sorgen." (Forts. folgt.)

Todes-Anzeige.

Gestern verschied nach kurzem Leiden

Hermann Hinz

im 57. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 16. August 1922.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt. B32332

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Bruder u. Onkel

Wilhelm Oberst

Privatmann

heute morgen 6½ Uhr, nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 83 Jahren sanft und geduldig entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 15. August 1922.

Feuerbestattung findet am Donnerstag 11 Uhr statt. 11345

Trauerhaus: Schützenstr. 60.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 7½ Uhr verschied im blühenden Alter von 22 Jahren rasch und unerwartet nach kurzem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Beck.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Johann Beck, Korbwarengeschäft
Familie **Karl Beck**
Familie **Wilhelm Nirk**
Familie **Jakob Pallmer**
Joseph Beck
Elsa Beck.

Beerdigung findet Donnerstag mittag 2 Uhr statt. B32298

Trauerhaus: Durlacherstr. 85.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und Ehrungen anläßlich des Ablebens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, spreche ich auf diesem Wege den innigsten Dank aus.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Albertina Dürr Wwe.,

geb. Koch. B32286

Trauerbriefe u. Danksagungskarten

werden rasch und sauber angefertigt in der

Druckerei der „Badischen Presse".

Die Eva Maurer geb. Zopf in Karlsruhe, Kurvenstraße 19, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Geier in Karlsruhe, klagt gegen ihren Ehemann Krankenpfleger Anton Johann Maurer, früher zu Karlsruhe, Kurvenstr. 19, z. Zt. unbekannten Aufenthalts auf Grund der §§ 1567², 1568 BGB. unter der Behauptung, daß der Beklagte die Klägerin seit Februar 1919 ohne Grund verlassen und sich gegen den Willen der Klägerin in böslicher Absicht von der häuslichen Gemeinschaft ferngehalten habe, und daß er seit Ende 1919 in keiner Weise für seine Familie gesorgt und dadurch auch die durch die Ehe begründeten Pflichten schwer verletzt und eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses verschuldet habe, daß der Klägerin die Fortsetzung der Ehe nicht zugemutet werden könne, mit dem Antrage auf Scheidung der unterm 19. Januar 1917 in Karlsruhe geschlossenen Ehe der Parteien aus Verschulden des Beklagten.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 4. Zivilkammer des Landgerichts zu Karlsruhe auf **Mittwoch, den 25. Oktober 1922, vormittags 9 Uhr,** mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalte als Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug bekannt gemacht. 11337

Karlsruhe, den 12. August 1922.

Der Gerichtsschreiber des Landgerichts.

Anzugs-Stoffe

kaufen Sie am günstigsten im

Etagengeschäft f. Stoffe

J. Chimowitz, Karlstr. 20.

Beste Einkaufsquelle für die Herren Schneider-Meister. 11363

Brillanten, Perlen,

Alter Schmuck u. Tafelgeräte in Edelmetalle

werden zu **höchsten Preisen angekauft.** 3791

B. Kamphues, Kaiserstr 207

Altmetalle, Metallabfälle,

Metallrückstände, Späne u. Aschen

sowie **Kabel und Leitungen**

kauft zu höchsten Tagespreisen 2425à

Robert Klein, Metallgroßhandlung,

Zuffenhausen-Stuttg., Panoramastr. 37, Tel. 308.

GILKA-QUALITÄTS-LIKÖRE

SEIT 1836. WELTBEKANNT

Vertreter für Mittelbaden: Gustav Hasenkamp, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 176.

A549

Unfall-Haftpflicht.

Wir **suchen** einen in Baden vorzüglich eingeführten

U.- u. H.-Versicherungsfachmann,

der sich befähigt fühlt, die vorhandene Organisation zu verdichten. Neben 5—6 Berufsorganen werden ihm ca. 500 Agenten zur Verfügung gestellt. Wir bieten Direktionsvertrag, höchstes, festes Gehalt, auskömmliche Tagesspesen, höchstbemessene Provisionen, evtl. aus dem Gesamtgeschäft. Des Weiteren die Möglichkeit, die Stellung zu einer General-Agentur auszubauen. Nur bestbefähigte Bewerber, die auf Lebensstellung reflekt., wollen sich melden unter Einsendung von Bewerbung, Lebenslauf und Erfolgsbeleg an das

Verwaltungsbüro der Deutschen Lebensversicherungsbank „Arminia" Karlsruhe,

Waldstr. 63 — Waldstr. 63. 11358

Heiratsgesuche

Werkführer, 55, in gut. sich. Stellung sucht frdl. Verkehr m. Dame zwecks

Heirat.

Vertrl. Angeb. u. B31822 an die „Bad. Presse" erb.

Neigungsehe.

Jg., hübscher Mann, 30 J. alt, blond, große schlanke Figur, in gut bezahlter Lebensstellung, mit etwas Barvermögen, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlich. Wege die Bekanntschaft eines hübschen, liebevollen und häuslich erzogenen Fräuleins mit gutem Charakter, zwecks baldig. Heirat. Vermög. resp. Aussteuer erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Diskretion zugesich. Anträge, mögl. mit Lichtbild, unter Nr. B17607 an die Badische Presse erbeten.

Witwer, 35 J., mit 3 Kindern, eigenes Gesch. u. Landwirtsch., wünscht sich mit kath. Fräulein alsbald zu verehelichen. Aussteuer vorhanden. Genaue Angebote unter Nr. B17605 an die Badische Presse.

Architekten, Bauunternehmer.

Ausarbeiten v. Plänen Berechnungen usw. übernimmt Dipl.-Ing. Ang. mit Honorarangaben u. Nr. B32260 an die „Badische Presse" erbeten.

Kaufe getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Nähmasch., Möbel aller Art u. zahle höchste Preise. Postkarte genügt. **Jablonka, Zähringerstraße 25. Telefon 3878.** 11281

Für **getrag. Schuhe** zahlt hohe Preise B1179 **Walther,** Gerwigstr. 20.

Von Staatsbedienst.

8—10 000 Mark

gegen gute Möbelsicherh., pünktl. Ratenrückzahlung und hohen Zins gesucht. Mögl. von Selbstgeber. Angebote u. Nr. B32242 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Feuer-Generalagentur

mit allen Nebenbranchen, Sitz Karlsruhe, sucht per sofort tüchtigen, arbeitsfreudig. Herrn als **Bürovorsteher** u. stellv. Generalagenten. Beteiligung am Geschäftsgewinn, Gehalt nach Uebereinkunft. Angeb. unter Nr. B32258 an die „Bad. Presse".

Prima Existenz.

Für ganz Baden ist eine **Generalagentur** z. vergeben. Erforderl. Kapital ca. 5000 Mark. Angebote unter Nr. B32320 an die „Badische Presse".

Vertreter

für den Verkauf der Merz-Erfrisch.-Zigarette gegen hohe Provis. sofort gesucht. Zuschriften mit Referenzen an 3255a **Jos. Barth, Heidelberg** Uferstraße 20.

Zwei ältere, tüchtige

Modellschreiner

finden gutbezahlte, dauernde Stellung. Angeb. unter Nr. 3242a an die „Bad. Presse".

Zum sofortigen Eintritt werden

2 Köche

oder tüchtige

Köchinnen

gesucht. 11291

Bahnhofwirtschaft K'ruhe

Jüngerer landwirtsch.

Fuhrmann

sowie ein **jüngerer**

Hausbursche

per sofort gesucht. 11349

Gebr. Hensel

Karlsruhe, Kronenst. 38

Fleißige Herren

zur Mitnahme einiger überall verkäuflicher Artikel, geg. hohe Provision gesucht. Angebote unter B32280 an die Bad. Presse.

Gesucht für sofort **perfekte**

Stenotypistin

(keine Anfängerin) möglichst für Schreibmaschine „Adler". 11320

Fritz Brenner, Konservenfabr. G. m. b. H. **Karlsruhe-Mühlburg.** Hardtstr. 37a.

Feuerversicherungsbüro

sucht perfekte

Stenotypistin.

Eintritt sofort od. 1. Okt. Angeb. unt. Nr. 11316 an die „Bad. Presse".

Tüchtige

Stenotypistin

sowie **II. Sekretärin** von südd. Großbank gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Nr. 3215a an die „Badische Presse".

Tücht. **Zuarbeiterin gesucht. Ohnmacht,** B32316 Beiertheimer Allee 16 c.

Kleidermacherin - Landaufenthalt.

Tüchtige Näherin bei kostenfreier, voller Pension für 2—3 Wochen gesucht. Tägl. Arbeitsleistung 4—5 Stunden. Nähe Karlsruhe. Angebote u. Nr. 3244a an die „Bad Presse".

Zuarbeiterin u. jg. Mädchen, das sich in f. Damenschne derei weit. ausbild. will, für nachm. sof. **ges.** B32178 **Vorholzstr. 42,** pt.

Mädchen

für Bügel- u. Nähabteilg. **sofort gesucht.** 11150

Dampfwaschanstalt Schorpp

Kaiserallee 37.

Gesucht.

Witwer, 37 J., kathol., Vater v. 3 Kindern, sucht Haushälterin. Spätere Heirat nicht ausgeschloss. Angebote mit Photographie unter Nr. B32262 an die Badische Presse erbeten.

Zeitungsträgerin

fleißige, ehrliche, bei Tariflohn **gesucht**

für Ost- und Weststadt.

Zu melden:

Verlag der „Badischen Presse".

Geheime Familien-, Heirats-, Vermögens- **Auskünfte**

und alle in das Fach einschl. Aufträge.

Erstes Karlsruher Detektiv-Institut

Karlsruhe, Kaiserstr. 128. B33189

Aeltere **Haushälterin** Frau als gesucht. Eigene Möbel erwünscht. Ang. unt. Nr. B32272 an d. Bad. Presse.

Braves, tüchtiges

Alleinmädchen

das kochen kann, bei gut. Behandlung und hohem Lohn gesucht. Zu erfrag. Wilhelmstr. 20. I. 11253

Zuverlässiges, tüchtig.

Alleinmädchen

in guten, kinderl. Haushalt bei hohem Lohn u. bester Verpflegung auf 1. Sept. gesucht. Zeugnisse erforderl. Scharff, Westendstr. 34, II. 11255

Tüchtig. Mädchen

welches etwas kochen kann, in klein. Haushalt für sofort od. später ges. **Frau Max Lindenland,** Kaiserstr. 191. 1 Tr. B32 22

Gesucht zum 1. Septbr. oder später ein in Haus- und Küchenarbeit erfahr.

Mädchen

oder einfache **Stütze** von Frau Geheimrat **Rose** Klauprechtstr. 1. III. B3195

Suche für meinen Haushalt ein

Mädchen.

Metzgermstr. **Faßler,** Rudolfstr. 14, I. 11290

Ein Mädchen für Küche u. Haushaltung auf 1. Sept. gesucht bei **Friedr. Weber,** Kaiserstr. 207. B32248

Erfahr., ält. Mädchen das kl. Haushalt versteh. u. kochen kann, sofort od. auf 1. Sept. gesucht. B32330 Nelkenstr. 31. IV.

Schulentlassenes

Mädchen

zu Kindern, das zu Hause schlafen kann, sofort ges. Lohn: 150—200 M. Zu melden vormittags von 8—12 Uhr bei Helfen, Tullastr. 74. II. B32080

Stellengesuche

Jüngerer Bautechniker

im 2. Jb. Prax., wünscht sich nach süddeutsch. Baugeschäft (Hoch- oder Tiefbau) zu verändern. Eintritt sofort. Gehalt nach Tarif. Offerten an „Kevelaerer Volksbl.", Kevelaer, Rhld. 3259a

---

Tüchtiger Zimmermeister

Ende 30er, seit 1910 selbständig, sucht Verhältnisse halber Stellung auf 1. Okt. in größerer Holzhandlung, Baugesch. als

erste Kraft.

Könnte sich mit 150 000 M beteiligen. Kehl oder Rastatt bevorzugt. Angebote unter Nr. B17609 an die Badische Presse.

Junger tücht. Schreiner sucht Stelle mit Kost und Wohnung, mögl. Nähe Lörrach. Zu erfr. unter 3260a in der Bad. Presse.

Junger Mann

20½ J., gel. Elektriker, **sucht Beschäftigung** gleich welcher Art, war auch schon a. Heizer tätig. Angeb. unt. Nr. B31962 an die „Bad. Presse".

Langj. Kraftwagenführer, 27 J., gut. Zeugn., s. Stell. sof. oder später. Angebote u. Nr. B32270 an die Badische Presse.

Konfektion.

Tüchtiges Fräulein, 23 J., im Nähen u. Sticken bewandert, beherrscht die französische Sprache, sucht Stellung als Verkäuferin, wo es sich auch in der Schneiderei beschäftigen kann, nur in Karlsruhe. Angebote u. Nr. B32266 an die Badische Pr. erb.

Wohnungstausch

Wohnungstausch.

Hübsche 4 Z.-Wohn. m. Bad, elektr. L., 2 Keller, Mans., Sp., Garten, Balkon, Weltzienstr. 2, p., r., 2300 M, gegen eleg. gr. m. gleich. Zubehör 5—6 Z.-W. Bahnhofsnähe zu tauschen gesucht. 11336

Zu vermieten

Zimmer u. Kost erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter sofort. B32286 Ettlingerstr. 21, pt.

Mietgesuche

Herrenalb

4-5 Zimmerwohnung

mit Küche, möbl. od. unmöbl., evtl. Villa zum Alleinbewohn., auf einige Monate **zu mieten ges.** Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote u. **F. K. 4625** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe/B.** A1412

Zwei gut möbl. Zimmer

u. Küche in der Weststadt von jungem Ehepaar p. sofort gesucht. Preis Nebensache. Angebote unter Nr. B17603 an die Badische Presse.

Größeres Unternehmen sucht per 20. August od. 1. September für 2 solide Beamte **möbliertes**

Zimmer

in besser. Häusern. Gefl. Angeb. unter Nr. 3258a an die „Badische Presse".

1-2 möbl. Zimmer

in guter Lage, bei angesehener Familie und hoher Vergütung sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 11243 an die Badische Presse erbeten.

Herr sucht in sehr gut. Hause

Wohn- u. Schlafzim.

oder großes Zimmer. Lage mögl. Stadtmitte. Angebote u. Nr. B32130 an die Badische Presse.

Gut möbl. **Zimmer** für sofort oder 1. Septb. gesucht. Südstadt oder Zentr. Angeb. u. B32208 an die „Bad. Presse".

Alleinst. ruh. Frau sucht leer. Zimmer. Angeb. u. B32264 an d. Bad. Presse.

Mädchen sucht für 4 Wochen Aufenthalt auf dem Lande geg. Verrichtung v. Hausarbeit. Ang. u. B32276 an d. Bad. Pr.

Junge Frau würde Hausarbeit übernehmen gegen Ueberlassung von 1—2 leeren Zimmern ev. Mansarden. Angeb. unt. B32292 an die Bad. Pr.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

16. August — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 374

New-York, den 15. Aug.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0,10	am 14. 8. = 0,11 7/8
Höchster Kurs	0,10 1/4	am 14. 8. = 0,12 3/8
Niedrigster Kurs	0,09 3/4	am 14. 8. = 0,11 3/4

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

1000.00 Mark

am 14. 8. = 842.46 Mk.

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

b. **Rheinische Elektrizitäts-A.-G. in Mannheim.** Die Gesellschaft lädt ihre Aktionäre auf den 16. September nach Mannheim zu einer außerordentlichen Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung eine Kapitalserhöhung um bis zu 40 auf bis zu 121 Mill. M durch Ausgabe von bis zu 40 000 Stück Inhaberstammaktien steht. Die jungen Aktien sollen zum Nennwerte zur Emission gebracht werden. Ebenso werden eine Reihe durch die Kapitalserhöhung bedingte Satzungsänderungen vorgenommen werden.

n. **Pfälzische Mühlenwerke, Mannheim.** Von den durch Generalversammlungsbeschluß vom 28. Juli geschaffenen neuen 10 Mill. M Aktien werden 8 Mill. M im Verhältnis von 1:1 zum Kurse von 130 Proz. angeboten. Das Bezugsrecht ist bis 31. August 1922 bei der Rheinischen Kreditbank in Mannheim auszuüben.

n **Feldbahnfabrik Liebrecht A.-G. Mannheim.** Das Unternehmen erzielte 210 000 M Reingewinn, aus dem 15 Proz. Dividende ausgeschüttet, 21 000 M dem außerordentlichen Reservefonds überwiesen und 132 000 M als Tantieme an Aufsichtsrat und Vorstand, sowie als Vergütungen an Angestellte und Arbeiter ausgezahlt werden sollen. Den Debitoren von 1,4 Mill. M stehen 1,36 Mill. M Kreditoren gegenüber, das Warenlager ist mit 1,1 Mill. Mark verzeichnet. Das Geschäft kann jetzt auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Der Geschäftsgang im abgelaufenen Geschäftsjahr war befriedigend, die Fabrikate fanden guten Absatz, doch war die Rohstoffbeschaffung zeitweise außerordentlich schwierig. In das neue Geschäftsjahr ist das Unternehmen mit einem erheblichen Auftragsbestand eingetreten. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den Abschluß und die Verteilung der Dividende in der vorgeschlagenen Höhe und beschloß Statutenänderung.

b. **Hagelüken u. Komp., G. m. b. H. in Konstanz.** Zweck der mit einem Stammkapital von 30 000 M neugegründeten Gesellschaft ist die Herstellung und der Vertrieb, sowie Kleinhandel von kunstgewerblichen Gegenständen, Büro- und Haushaltungsbedarfsartikel, ferner Anmeldung und Verwertung eigener und fremder Schutzrechte. Als Geschäftsführer ist Ingenieur Hubert Hagelüken in Konstanz zeichnungsberechtigt.

b. **Württembergische Nebenbahnen-A.-G. in Stuttgart.** In Berlin fand dieser Tage die ordentliche diesjährige Generalversammlung der Gesellschaft statt, die die Bilanz des vergangenen Geschäftsjahres genehmigte. In der Bilanz stehen Gesamteinnahmen von 4 599 527 Mark den Gesamtausgaben von 4 074 205 M gegenüber. Der Ueberblick über die einzelnen Abschlüsse der Zweigbahnen ergibt ein trostloses Bild. Trotzdem muß die Gesellschaft das Gesamtergebnis noch als einigermaßen günstig gegenüber den anderen Bahnunternehmungen, sonderlich aber der Reichsbahn gegenüber bezeichnen. Laut Geschäftsbericht kann an eine Verzinsung des Aktienkapitals vorläufig überhaupt nicht gedacht werden. Man sei bereits an die Reichsregierung zwecks Erlassung der Verkehrssteuer herangetreten, da ein Bestehen auf dieser Forderung von seiten des Reiches den Ruin der Gesellschaft herbeiführen würde. Auch beabsichtigt die Gesellschaft eine Sanierungsaktion einzuleiten, um allen Anforderungen gerecht zu werden.

b. **Gebr. Heisler Schuhfabrik A.-G. in Herzogenaurach.** In ihrem ersten Geschäftsjahre konnte die Gesellschaft einen Reingewinn von 516 443 M erzielen, aus dem sie eine Dividende von 15 Prozent zur Verteilung bringt. Die Gesellschaft beruft auf den 8. September eine außerordentliche Generalversammlung ein, der sie die Verdoppelung des Aktienkapitals auf 2 Millionen M durch Schaffung von 1000 Stück Inhaberstammaktien, welche auf je 1000 M lauten und zum Nennwerte ausgegeben werden, vorschlägt.

n. **Dampfkesselfabrik vorm. Artur Rodberg, A.-G., Darmstadt.** In der außerordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft vom 12. ds. Mts. ist die Beschlußfassung über die Verschmelzung mit der Maschinenbauanstalt und Dampfkesselfabrik A.-G. vorm. Venuleth u. Ellenberger und Görich u. Leuchs ausgesetzt worden. Es ist von einem Konsortium, das über die Mehrheit der Aktien von Venuleth u. Ellenberger verfügt, der A.-G. Rodberg eine feste Anstellung zum Umtausch ihrer Aktien in Rodberg-Aktien unter den im Fusionsvertrag niedergelegten Bedingungen gemacht worden. Hierüber wird eine demnächst stattfindende außerordentliche Generalversammlung von Rodberg Beschluß fassen.

Oertge Zigarettenfabrik A.-G. in Worms. Der Bericht über das am 31. Januar 1922 abgelaufene Geschäftsjahr bemerkt einleitend, daß durch die wiederholte Beunruhigung der Zigarettenindustrie infolge mehrmaliger Erhöhung der Zigarettensteuer sowie durch die heutige Steigerung des Tabakzolles das Geschäftsjahr aufs ungünstigste beeinflußt worden sei. Wie bei den anderen deutschen Zigarettenfabriken war es unmöglich, die erhöhte Steuer auf den Konsumenten abzuwälzen. Hierzu kommt die bedeutende Erhöhung der Preise für Rohtabak, die ständige Steigerung für Auslandsdevisen und endlich die fortwährende Steigerung der Preise sämtlicher übrigen Materialien, Erhöhung der Löhne und Gehälter, Frachten und Porto. Durch alle diese Momente wurde der Absatz aufs ungünstigste beeinflußt und eine teilweise Stillegung besonders in den Monaten Januar und Februar herbeigeführt. Die am 1. Juli 1922 in Kraft tretende Durchstaffelung der neuen Zigarettensteuer, die eine Reichsabgabe von etwa 50% des Kleinverkaufspreises für Zigaretten bringt, werde die Fabrikation und Absatzmöglichkeiten weiter sehr erschweren. Das erste Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 1 281 646 M ab, der sich durch die statutarischen Abschreibungen von 87 665 M auf insgesamt 1 369 311 M erhöht und auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Verhältnisse im neuen Geschäftsjahr ließen sich in keiner Weise übersehen. Es sei unmöglich, über die künftige Entwickelung des Geschäftes etwas vorauszusagen. Bekanntlich ist die Gesellschaft inzwischen in den Besitz der Batschari A.-G. übergegangen.

b. **Hessen-Nassauische Gas-A.-G. in Höchst a. M.** Die Gesellschaft wird der noch einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung aus 1,66 (0,53) Millionen Mark im vergangenen Geschäftsjahre erzielten Reingewinn die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. wie im Vorjahre vorschlagen.

*

Bayerische Uniform-Lieferungs A.-G., München. Unter dieser Firma wurde eine neue A.-G. mit 4,9 Mill. Mark Grundkapital in das Handelsregister eingetragen. Zu den Gründern gehören u. a. die Orag., Oberbayerische Rohstoff A.-G. für das Schneidergewerbe in München, und die Süddeutsche Treuhand A.-G., München.

b. **Lokalbahn A.-G. in München.** In der am 10. August d. Js. abgehaltenen Generalversammlung wurde Komm.-Rat Albert Schwarz-Stuttgart neu in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.

Donau Export A.-G., München. Unter dieser Firma wurde unter Mitwirkung der Donauländischen Kreditgesellschaft A.-G. in München und der Treuga A.-G. für Veredelungsverkehr und für treuhändige Güterverwertung Wien, ein neues Unternehmen ins Leben gerufen für den Import und Export von Waren aller Art, insbesondere im Verkehr Deutschlands mit den Nachfolgestaaten der österreichisch-ungarischen Monarchie und den Ländern des europäischen Ostens. Das Kapital beträgt 2 Mill. Mark.

b. **J. Freilinger, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte A.-G in Rosenheim i. Bayern.** Die bisherige G. m. b. H. wurde mit einem voll einbezahlten Grundkapital von 1,4 Mill. M unter Mitwirkung der Bayerischen Vereinsbank in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Ueber die Zusammensetzung des Aufsichtsrates ist noch nichts Näheres bekannt.

Bayerische Terrain-A.-G. Nürnberg. Die Gesellschaft verzeichnet aus 218 790 (i. V. 86 308) Mark Rohgewinn einen Ueberschuß von 87 646 (26 568 Verlust) Mk., um den sich der Verlustsaldo auf 1,97 ermäßigt.

b. **Niederbayerische Bergbau G. m. b. H.** Die Gesellschaft erhöhte ihr Stammkapital um 2 auf 3 Millionen Mark.

Industriebau A.-G. Berlin. Der Auftragsbestand der Gesellschaft hat eine Höhe erreicht, die es nicht mehr ermöglicht, mit den vorhandenen Betriebsmitteln auszukommen. Der Aufsichtsrat beschloß daher, einer für den 6. September einzuberufenden a.o. G.V. den Antrag zu stellen, das Kapital um 18 Mill. Mark Stammaktien zu erhöhen. Davon sollen 9 Mill. Mark den Aktionären zu 150 Proz. zum Bezug angeboten werden, wonach auf 2 alte eine junge Aktie bezogen werden kann. Die weiteren 9 Mill. Mark sollen durch ein Bankenkonsortium der Gesellschaften zu Gunsten letzterer verwertet werden. Die Aktien sind ab 1. Juli 1922 dividendenberechtigt. Ferner wird beantragt, die vorhandenen 6 Mill. M Vorzugsaktien und Stammaktien umzuwandeln und die Verwaltung zur Durchführung dieses Beschlusses zu geeigneter Zeit zu ermächtigen. Der Geschäftsgang ist, wie wir erfahren, überaus befriedigend. Der Gesellschaft sind neben den Gewinnen aus Bauaufträgen, Beteiligungen, sowie Grundstücksverwertungen nicht unerhebliche Sondergewinne zugeflossen. Schon nach dem Ergebnis des ersten Halbjahres kann deshalb für das laufende Geschäftsjahr, sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, mit der Verteilung einer Dividende von mindestens in Höhe des Vorjahres gerechnet werden.

Sachsenwerk Licht und Kraft. Ausdehnung auf die Montanindustrie. Die a.o. G.V. der Gesellschaft faßte folgende Beschlüsse: Das Aktienkapital in Höhe von 78,6 Mill. M wird erhöht auf 143 Mill. M durch Ausgabe von neuen, ab 1. Juli 1922 gewinnberechtigten Stammaktien. Sie werden zunächst in einem Betrage bis zu 37,8 Mill. M begeben, ein Konsortium ist verpflichtet, gegen Gewährung von 6 Proz. Vermittlungsprovision sie den bisherigen Aktionären zum Bezuge im Verhältnis von 1:2 zum Kurse von 200 Proz. anzubieten. Ferner wurde die Verwaltung zur Ausgabe weiterer Stammaktien ermächtigt bis zu einem Betrage von 26,6 Mill. M, die aber nicht unter einem Kurse von 105 Proz. begeben werden dürfen. Die Verwaltung begründete die Kapitalserhöhung einerseits mit der ganz außerordentlichen Ausdehnung des Geschäftes, andererseits aber mit Vereinbarungen, die mit einem großen Konzern der Montanindustrie hinsichtlich einer gegenseitigen Interessennahme geschlossen worden seien. Durch diese Verträge würde ein entsprechender Austausch von Aktien und Aufsichtsräten erfolgen müssen. Diese Interessengemeinschaft würde eine sichere Grundlage bilden zur Erfüllung der Aufgaben, die die Gesellschaft noch zu erfüllen habe. Einzelheiten wurden nicht bekannt gegeben. Es wurde nicht einmal gesagt, welcher der Großkonzerne der Montanindustrie es sei, der hier in Frage kommt. Eine demnächst bald einzuberufende neue a.o. G.V. würde sich dann mit den entsprechenden Aufsichtsratswahlen zu befassen haben. Das Stimmrecht der Vorzugsaktien, das bisher auf 18 Stimmen lautete, wurde auf ein 35faches heraufgesetzt. Alle Anträge wurden einstimmig, ohne Debatte, genehmigt. Ueber den Geschäftsgang wurde mitgeteilt, daß die Abrechnungssumme des ersten Halbjahres den Umsatz des gesamten vorigen Jahres bereits übersteigt, daß die vorliegenden Aufträge sogar ein Mehrfaches des Jahresumsatzes von 1921 darstellen. Dem Zentralverband der deutschen elektrotechnischen Industrie sei es gelungen, die Verkaufspreise der fortschreitenden Geldentwertung anzupassen und so die Verkaufsbedingungen zu verbessern.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die Zahl der Erwerbslosen ist gegenüber der Vorwoche erneut zurückgegangen. Von einer nennenswerten Arbeitslosigkeit kann fast nirgends mehr gesprochen werden. Beinahe in allen Berufen mangelt es an Facharbeitern.

In der Landwirtschaft wurden Arbeitskräfte in namhafter Zahl für die Erntearbeiten angefordert. Der Bedarf konnte bei weitem nicht gedeckt werden. — Steinbrucharbeiter blieben gesucht.

Die Metall- und Maschinenindustrie wies lebhafte Nachfrage nach tüchtigen Facharbeitern auf. Nur jüngere Maschinenschlosser konnten nicht restlos untergebracht werden. Die Schwarzwälder Uhrenindustrie ist sehr gut beschäftigt und konnte in letzter Zeit mehrfach Einstellungen vornehmen.

Die Textilindustrie ist im allgemeinen weiter recht gut beschäftigt. In den Seidenfärbereien ist dagegen durch den Kurssturz der Mark eine plötzliche Stockung in der Rohstoffversorgung eingetreten, so daß sie trotz großer Aufträge genötigt sind, die Arbeit zu strecken und vorläufig nur 5 Tage in der Woche zu arbeiten.

In der Papierindustrie glich sich Angebot und Nachfrage aus.

Bei der Lederindustrie kam es zu örtlichen Arbeitsstockungen, hauptsächlich in der Sportsattlerei.

Die Nachfrage nach Facharbeitern im Holz- und Schnitzstoffgewerbe hielt unvermindert stark an.

In der Tabakindustrie wurden einige Neueinstellungen vorgenommen; doch ist die Arbeitslosigkeit immer noch ziemlich groß.

Im Bekleidungsgewerbe blieb der Mangel an tüchtigen Schneidern bestehen. An Schneiderinnen und Schuhmachern bestand dagegen an manchen Orten ein Ueberangebot.

Dem Bedarf an geschulten Bauhandwerkern konnte nicht entfernt genügt werden.

Das Vervielfältigungsgewerbe zeigte sich nicht für alle Arbeitssuchenden aufnahmefähig.

Die Lage im Handelsgewerbe und im Gastwirtsgewerbe blieb im allgemeinen unverändert. Desgleichen blieb der große ungedeckte Bedarf an weiblichen Dienstpersonal bestehen.

Waren und Märkte.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 15. Aug. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour 28 mm Staple loko 508.30 per Kilo.

Oel, Fettwaren etc.

b. **Leinsaatnotierungen.** Buenos-Aires für Monat September 19.40 (18.70), für Monat Oktober 19.05 (19.30), Rosario für Monat September 19.15 (19.40), argentinische Pesetas.

b. **Leinölnotierungen.** Preis ab Holland, garantiert reines, rohes Oel per 100 Kilogr. inkl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht fob oder bahnfrei prompt 48.25 (49.25) fl. Ende August 47.50 (48.50) fl. September 45 (46.75) fl. Oktober 44.25 (45.75) fl. Oktober—Dezember 43.75 (45) fl. — Preis ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht fixierbar.

Wertpapierbörsen.

n. **Mannheimer Effektenbörse vom 15. August.** (Drahtbericht.) Die Tendenz war auch heute wieder ziemlich fest. Es gelangten zur Notierung Abschlüsse in Benzaktien zu 655 Proz., Gebr. Fahr zu den Kursen von 790 und 800 Proz. und in Zuckerfabrik Frankental-Aktien zu 800 Proz. Ferner stellten sich: Württembergische Transportversicherungsaktien 850 bez., Dingler 760 bez., Haidt u. Neu 800 G., Maschinenfabrik Badenia 600 bez., Neckarsulmer 700 G., Portland-Zementwerke Heidelberg 940 G., Zuckerfabrik Waghäusel 800 G. und Zellstoffabrik Waldhof 835 bez. und G.

Banken und Geldwesen.

Umrechnungskurse für die Berechnung der Ausfuhrabgabe nach dem Stande vom 14. August 1922, gültig für die Zeit vom 16. bis 22. August 1922 Holland 25 600, Buenos Aires P. 240, Buenos Aires G. 550, Belgien 5100, Norwegen 11 400, Dänemark 14 200, Schweden 17 300, Finnland 1400, Italien 3000, England 3000, Amerika 660, Paris 5400, Schweiz 12 600, Spanien 10 300, Neu-Wien 1,20, Prag 1800, Budapest 45, Bulgarien 370, Rumänien 510, Jugoslawien (für 100 Dinare) 770, Luxemburg 5100 Yokohama 320, Rio de Janeiro 90, Warschau (poln. Mark) 100. Ueber London ermittelte Kurse: Athen 1800, Lissabon 4200, Alexandrien 2700, Valparaiso 8000 Mark.

Der Notenumlauf in Oesterreich. Der Notenumlauf der Oesterreichisch-Ungarischen Bank ist in der ersten Woche dieses Monats um 47,24 auf 833,47 Milliarden Kronen gestiegen. — Man ist darauf gefaßt, daß der Index mindestens eine 70—100 prozentige Steigerung aller lebenswichtigen Gegenstände ergeben wird, sodaß alle Bundesangestellten dementsprechend Nachzahlungen erhalten werden müssen. Es ist klar, daß unter solchen Verhältnissen mit einer neuerlichen Steigerung des Banknotenumlaufes zu rechnen ist.

Leichte Erhöhung der österreichischen Goldparität. In der laufenden Woche wurde die österreichische Goldparität für Zollzahlungen auf 10 900 Kronen bestimmt (bisher 10 750 Kronen).

(Die nachfolgenden Notierungen und Meldungen sind wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Ausgabe enthalten.)

Berliner Produktenmarkt vom 15. August.

Stark steigernde Preise bei zurückhaltendem Angebot

hd. **Berlin,** 15. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Gestern abend kam noch ziemlich viel Angebot an Getreide heraus, das schlank aufgenommen wurde. Heute früh, als der Dollar noch vergleichsweise billiger einsetzte, wurde Getreide merklich unter den Preisen verkauft, die am Vortage erzielt wurden. Auszahlung Newyork sprang sodann auf über 1000, die Offerten waren fast allgemein zurückgezogen und die Aussichten des Zusammenbruches der Londoner Konferenz und die Besorgnisse, daß unserer Valuta möglicherweise noch Schlimmeres bevorsteht, ließen allgemein nach Ware greifen. Die Getreidepreise stiegen auf der ganzen Linie um 150—200 Mark. Der Frühmarkt war geschäftslos.

Rauhfutternotierungen (nicht amtlich, alles pro 50 Kilo ab Station); Drahtgepreßtes Roggen-, Weizen- und Haferstroh sowie gebündeltes Roggenlangstroh 260—300, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 240—275. loses und gebündeltes Grummtstroh 215—240, Häcksel 340—370, handelsübliches Heu 480—520, gutes Heu 520—580.

Die amtlichen Notierungen (alles pro 50 Kilo brutto): Weizen, märkisch, 1900—2000, Weizen, oberschles., neuer, 1950, steigend, Roggen, märkisch, 1550 bis 1625, Roggen, pommerschen, 1550, steigend, Sommergerste 1900—2000, steigend, Hafer, westpreuß., 1810, steigend, Mais, ohne Prov. ab Berlin, 1900, steigend, Weizenmehl (100 Kilogr.) 4600—5000, und feinste Marken dieser Notiz steigend, Roggenmehl (100 Kilogr) 35—37500, steigend, Weizenkleie und Roggenkleie unregelmäßig, Raps 3000—3150, Leinsaat 3000—3150, steigend, Viktoriaerbsen 3000—3100, Rapskuchen 1200—1300, Leinkuchen 1750 bis 1850, Trockenschnitzel 1050—1100.

Notierungen der Berliner Börse vom 15. Aug.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	14.	15.		14.	15.		14.	15.
Accumulat.	1475.—	1500.—	DynamitTrust	813.—	826.—	LöweWerkzg.	1285.—	—.—
Adler, Kleyer	529.—	549.—	Elberf. Farbf.	930.—	915.—	Lothr.Zement	—.—	—.—
Alexanderw.	500.—	530.—	Eschw. Bergw	1460.—	1500.—	Mannesmann	1651.—	1740.—
A. E. G.	—.—	755.—	Feldm. Papier	860.—	825.—	Ober-Eisenb.	1075.—	1075.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	1027.50	1020.—	.. Eisen-Ind.	935.—	—.—
Anglo C. G.	2095.—	2200.—	Filt. Ma. Enz	1805.—	1895.—	.. Kokswerk.	1695.—	—.—
Augsbg. N.M.	1250.—	1250.—	GaggenauEis.	700.—	720.—	Oren. & Kopp.	1351.—	1390.—
Bad. Anilin	998.—	990.—	Gasmot.Deutz	760.—	—.—	Phön. Bergw.	2300.—	2458.—
Bergm. Elekt.	695.—	710.—	Gelsenk.Berg.	1950.—	2100.—	Rhein. Metall	570.—	—.—
Berl. Anh. Ma.	630.—	649.—	Gensch. Waff.	765.—	—.—	Rhein. Stahl	2275.—	2275.—
Berl. Masch.	1230.—	1265.—	Goldsch. Esg.	1075.—	1095.—	Romb. Hütte	1060.—	1250.—
Bing.Nürnbg.	583.—	590.—	Gritzn.Masch.	1580.—	—.—	Rütgerswerk.	880.—	902.—
Bismarckh.	—.—	—.—	Hann. Masch.	4300.—	—.—	Sachsenwerk.	700.—	—.—
Bochum. Guß	1950.—	2000.—	Hann.Wagg.	726.—	—.—	Schuck. Nbg.	965.—	980.—
Böhler Stahl	3440.—	—.—	Harp.Bgb.	5400.—	4950.—	Siem.&Halsk.	1451.	1600.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	735.—	—.—
Buderus	1050.—	1150.—	HirschKupfer	949.75	1000.—	Stett. Vulkan	—.—	1896.—
Chem. Grieh.	990.—	995.—	Höchst. Farb.	855.—	875.—	Stollbg. Zink	1625.—	1650.—
.. Albert.	1746.—	1745.—	Hösch	2455.—	—.—	Türk. Tabak	—.—	—.—
Daimler	500.—	510.—	Hohenlohe	1500.—	1600.—	Varzin.Papier	268.—	—.—
Dessauer Gas	570.—	—.—	Kali Aschersl.	1440.—	1450.—	Dtsch. Nickel	1700.—	1695.—
Dt. Lux. Bgw.	1760.—	1850.—	Karlsr Masch.	905.—	935.—	.. Gl. Elberf.	3190.—	3235.—
· Eisenbahn			Köln-Rottweil	982.—	1000.—	.. Stahl Zyp.	5000.—	—.—
Stg.-Bruchs.	560.—	570.—	KostheimCell.	690.—	—.—	Wandererw.	1645.—	—.—
· Erdöl	2750.—	2798.—	Kyffhäuserb.	500.—	—.—	Westeregeln	2025.—	2075.—
· Kaliwerke	2250.—	2400.—	Lahmayer	485.—	482.—	Zellst.Waldh.	795.—	810.—
· Waffen	2005.—	2220.—	Laurahütte	2500.—	2500.—	Dtsch. Petrol	3337.—	2375.—
· Eisenhdlg.	670.—	675.—	Linde Eism.	755.—	—.—	Pomona	20000.—	—.—

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	830.—	1140.—	Otavi-Anteile	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	2650.—	2510.—
Darmst. Bank	280.—	282.—	.. Genuß	—.—	—.—	Dt.-Austral.	690.—	710.—
Deutsch.Bank	510.—	515.—	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf.	530.—	571.50
Disk.-Komm.	400.—	405.—	Schantungb.	505.—	495.—	.. Südamerl.	878.—	899.—
Dresd.Bank	303.—	310.—	Gr. B. Straßb	—.—	—.—	HansaDpfsch.	450.—	450.—
Nationalbank	285.—	285.—	Baltim.-Ohio	6500.—	6400.—	Nordd. Lloyd	412.—	430.—
Oest. Kredit.	195.—	179 75	Heinr.-Bahn	—.—	—.—	Hackethal	—.—	—.—
Reichsbank	210.—	210.—	Orientbahn	—.—	—.—			

Festverzinsliche Papiere.

	14.	15.		14.	15.
5% Dtsch.Schatzanw.Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	300.—	300.—
5% " " " II	—.—	—.—	Deutsche Prämienanleihe	79.20	79.10
5% " " " III	100.25	101.25	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% " " " IV-V	86.10	86.—	4% " " 1922	98.75	98.—
4½% " " " VI-IX	72.10	72.—	4% Preußische Consols	80 -	80.50
4½% " " " 1924	93.90	93.—	3½% " "	67.90	67.50
5% " Reichsanleihe	77.50	75.50	3% " "	71.25	70.50
4% " "	119.25	119.70	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	69.—	70.—
3½% " "	91.—	90.70			

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 15. Aug. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	14. 8. 22 Geld	14. 8. 22 Brief	15. 8. 22 Geld	15. 8. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	14. 8. 22 Geld	14. 8. 22 Brief	15. 8. 22 Geld	15. 8. 22 Brief
Amsterdam G.	31885 05	31964 95	40249 60	40350 40	Schweiz	15680 35	15719 65	19775 25	19824 75
Brüssel Antw.	6342.05	6357 95	7990 10	7909 90	Spanien Fs.	1278.14	1281 86	16129 80	16170 20
Kristiania Kr.	14182 25	14217 75	17977 50	18022 50	D.-Oestr. abg.	1.45 1/2	1.48 1/2	1.25 1/2	1.29 1/2
Kopenhag. "	17627 90	17672 10	22272 10	22327 90	Prag Kr.	2155.30	2126.70	2916.35	2923.65
Stockholm "	21548 00	21602 00	27166 50	27234 00	Budapest	56.17	56.33	69.71	70.75
Helsingfors "	1722.80	1727.20	2162.25	2167.75	Bulgarien	459.40	460 60	594.25	595 00
Italien L.	3745.30	3754.70	4719 05	4730 95	Buenos Aires	298 125	298.87 5	377.50	378 50
London Pf.	3670.40	3679 60	4634.20	4645.80	Japan	394 50	395.50	490.30 5	500 62 5
New-York D.	823.96	826.04	1038 70	1041.30	Rio de Janeiro	11186 00	11286 00	14082 00	14118.00
Paris Fr.	6741 56	6758.45	8264 65	8285.35	Polen-Noten	—.—	11.90	—.—	—.—

Eildampferdienst
mit 32 Dampfern
Amsterdam — Karlsruhe
Rotterdam — Karlsruhe
u. vice versa mit Anschluß in Amsterdam nach u. von den Haupthäfen in **Großbritannien, Spanien, Italien, Griechenland, Balkan, Levante, Nord-, Ost-, West-Afrika, Westindien, Niederl. Indien, Südamerika, Ostasien** etc.
Auskünfte erteilen als Vertreter der Seereedereien:
Menzinger-Fendel
Transport-Gesellschaft m. b. H. 10754
Telephon 4668. 4588 **Karlsruhe i. B.** Telegr.-Adr. Transitverkehr.

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im 7219
Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Email-Herde
lackierte Herde
Garantie für Brennen und Backen, kleine Herde f. Notwohnung. Gasherde, Waschkessel m. Feuerung billigst. **Teilzahlung gestattet. Reparaturen, Ersatzteile etc., Herdschiffe.**
Gartenstraße 10, Hof, Nähe Ortskrankenk.
Ph. Kranz, 1211

Alt-Eisen — Metalle
Häute und Felle
sowie sonst. Rohprodukte kauft zu den höchst. Tagespreisen!
Herm. Cohen
Rintheimerstr. 8. Telefon 5108.
Händler erhalten Vorzugspreise
Reellste Abnahme zugesichert. 11192

Briefumschläge liefert Buchdruckerei der „Badischen Presse".

3 mal Kopfwaschen 10.- Mk.
mit Kölnisch-Wasser-Champoon Original Johann Maria Farina. Grosse Packung 10.— Mk. in allen Drogerien und Friseur-Geschäften oder Sabolgesellschaft Durlach.

Eleg. Wollhüte
werden zu billig. Preisen gehäkelt. Angeb. unter B32274 an die Bad. Pr.

Karl Baum, Kehl a. Rh. liefert
Waggondecken zu **Kauf u. Miete.**
Bindfaden u. Kordel aus 3173a **Hanf, Sisal u. Jute.**